

Volkswacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Organ für die werkhätige Bevölkerung.

Mit der illustrierten Beilage „Die neue Welt“.

Telephon Nr. 451.

Telephon Nr. 451.

Nr. 257.

Sonnabend, den 2. November 1901.

12. Jahrgang.

Reservist und Landwehrmann.

Angesichts der bald beginnenden Reichstags-Session gehen dem „Vorwärts“ einige Betrachtungen über die Verhältnisse der Reservisten und Landwehrmänner zu, welche auf einige Mängel in der Armee hinweisen, die bisher in der Öffentlichkeit nur wenig zur Sprache kamen, obwohl sie die Interessen der Reservisten und Landwehrleute, also die Interessen von Millionen, verletzen.

Zunächst ist es in keiner Weise zu bezweifeln, daß für die Anwesenheit der Reserve und Landwehr genau die nämlichen Strafen vorgesehen sind, wie für die aktiven Mannschaften, daß sie also auch in den mittleren und strengen Arrest gesperrt werden dürfen. Dabei ist noch zu betonen, daß diese Strafen nicht nur während der Ableistung einer Uebung verhängt werden können, sondern auch den Bezirkskommandeuren das Recht, mittleren und strengen Arrest zu diktiert, zusteht. Schon für ganz geringe Verstöße kann der Bezirkskommandeur bis zu 3 Tagen mittleren Arrest aussprechen. Dabei gilt für die Angehörigen des Beurlaubtenstandes auch noch die nämliche Beschwerde-Ordnung, die für die Personen des aktiven Heeres vorgesehen ist, d. h. jenes großartige „Beschwerderecht“, das man erst benützen darf, wenn man die Strafe abgefeuert hat und bei dessen Ausübung man stets eine neue Strafe riskiert. Wird also ein Reservist oder ein Landwehrmann mit Arrest bedacht, so wandert er mit einer ebenso unabwehrbaren Sicherheit ins Loch wie der aktive Soldat, mag auch die Strafe hundert Mal zu hart oder direkt ungerecht sein.

Nun ist aber doch zu bedenken, daß die Reservisten und Landwehrleute keine jungen Burschen mehr vorstellen, sondern Männer in einem Alter von 23—39 Jahren und meistens auch Fa-

häumt also auch hier gewöhnlich seinen Verdienst. Angesichts dieser Verhältnisse und mit Rücksicht auf das Alter der Reservisten und Landwehrleute wäre es dringend geboten, sie endlich von der Gefahr, in den mittleren und strengen Arrest wandern zu müssen, zu befreien. Es würde hier ein reiner Freiheitsentzug nach Art der Haftstrafe auch genügen.

Einen weiteren Beweis für die Ungünstigkeit der Vorschriften giebt die schon flüchtig erwähnte Bestimmung, daß auch der Angehörige des Beurlaubtenstandes sich erst nach Verbüßung der Strafe über diese beschweren darf. Bei den aktiven Mannschaften kann für dieses sonderbare Beschwerderecht doch wenigstens der Schatten eines Grundes angegeben werden und zwar insofern, als die Vertheidiger dieser Anordnung sagen können, durch eine sofort zulässige Beschwerdeführung würde der Soldat in den Stand gesetzt, eine Strafe, die ihm zeitlich besonders unangenehm liegt, z. B. auf einen Sonntag fällt, auf eine ihm bequemere Zeit hinauszurücken. Dieses Argument ist aber bei den Angehörigen des Beurlaubtenstandes hinfällig. Der zu einer Uebung eingezogene Reservist und Landwehrmann muß, wie bemerkt, eine etwaige Strafe erst nach seiner Uebung absolvieren. Je früher er den Arrest betreten kann, um so eher kann er in die Heimath zurückkehren. Daher hat er nicht den geringsten Anlaß dazu, ein sofort ausübbares Beschwerderecht lediglich zum Hinausschieben des Vollzuges einer Strafe zu benutzen. Er wäre sogar bummelhaft, wenn er es thäte. Und bezüglich der nicht zu Uebungen eingezogenen Reservisten ist zu bemerken, daß für sie der Sonntag nicht mehr den großen Reiz hat, den er auf den aktiven Soldaten ausübt. Wir haben es in unserer früheren Praxis sogar erlebt, daß bestrafte Mannschaften des Beurlaubtenstandes hatten, die ihnen zuerkannte Arreststrafe an einem Sonntag abbüßen zu dürfen, weil sie keinen Arbeitstag verlieren wollten. Es ist daher gänzlich sinnlos, die Vorschrift, daß der Mann sich erst nach Vollzug der Strafe beschweren darf, auch auf die Angehörigen des

sofort kriegsgerichtlich strengstens gehandelt. Der Staatsanwalt beantragte gegen die Angeklagten je drei Monate Gefängnis.

Der Vertreter der Anklagebehörde theilte im Laufe seines Plaidoyers mit, daß nach einer ihm vom preussischen Kriegsministerium zugegangenen Mitteilung noch gegen 8 bis 9 deutsche Zeitungen wegen Abdrucks der sogenannten „Günnebriefe“ Strafantrag gestellt worden sei.

Das Urtheil lautete gegen Freund auf vier Wochen Gefängnis und Tragung der Kosten; Schmidt wurde freigesprochen.

Bettelnde Chinakrieger. In der „Augsburger Abendzeitung“ ist zu lesen: Eine Chinakrieger-Versammlung hat am Sonnabend in Augsburg stattgefunden, die einen interessanten Beitrag zur gegenwärtigen schlechten Lage des Arbeitsmarktes liefert.

Von den hiesigen 23 Theilnehmern an der Expedition nach China sind nämlich nicht weniger als 18 stellenlos und ohne jeden Erwerb. Man begriff aus diesem Grunde sehr wohl eine Zeitungsnotiz, nach welcher zwei Chinakrieger beim Betteln betroffen wurden; das ist aber sehr betrübend, in erster Linie für den Staat. Die zunehmende Arbeitslosigkeit war bereits während der chinesischen Wirren in vollstem Maße, und es hätte daher bei der zuständigen Behörde damals schon die Frage aufzutauchen sollen, wie die Teilnehmer an der Expedition, die ja doch für die Interessen des Reiches ihr Leben aufs Spiel setzten, bei ihrer Rückkehr gesichert werden sollten. Man hätte von vornherein Mittel und Wege schaffen sollen, um diesen braven Streikern für die deutsche Sache doch wenigstens Gelegenheit bieten zu können, vor dem Ausbruch, dem Darben und Hungern geschützt zu sein. Wie dürfte da ein neuerliches Angebot von Freiwilligen, vor dem wir bei der gegenwärtigen politischen Lage absolut nicht sicher sind, ausfallen?

e Versammlung hält ihre Beschlüsse vorerst noch geheim wurde bekannt, daß sie sich mit einer Petition, die traurige Lage der Chinakrieger schildern soll, an das Kriegsministerium wenden will. Jedes Wort hier hinzuzufügen ist überflüssig.

Schlagt sie! In Brilon in Westfalen war ein nationaler Redner, Genosse Hoffmann-Dieselfeld, aus dem Volksversammlung hinausgeworfen und mit einem Stocke derartig über den Kopf geschlagen worden, daß er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte. Der Leiter der Versammlung, Dr. Broedhoff, sagte dazu Folgendes:

Wir wollen durch diesen Zwischenfall die Ruhe nicht in Frage stellen. Solche Leute kommen da mit Delocipeden und treten auf dem Rücken, um ihre Lehren in Flugchriften an uns zu bringen. Wenn sie wieder in Eure Häuser kommen, sagt sie, (mit Nachdruck) schlagt sie, schlagt sie so, bis der Letzte aus Brilon und überhaupt aus dem ganzen Lande vertrieben ist.

Der antisemitische Dreschgraf steht nun nicht mehr da. Das Zentrum stellt ihm einen Dreschpflarrer zur Verfügung, „neue Kulturkampf“ losgehen.

ihm ganz neue Art der Unterhaltung mit einer feinstimmigen, jugendlichen Vertreterin der oberen Stände seitdem angesetzt. Ich glaube, es ist das unermeßliche Schweigen, das aber hochland brüht, was die Wirkung herbeiführt. In unseren Hochlanden — ich denke z. B. an die großartige Gletscher-Tauern, von denen ja noch die und da ein vereinzeltes Häufchen zu uns bei klarer Luft durch eine Thalstelle hinblickt, und dort unüberwindliches Leben. Alle diese wunderbaren diese sprudelnden Quellen, diese Schaumfassen und Rinnläufe das Hochgebirgsschweigen mit fröhlichen Stimmen des Lebens und überdies das Grauen darin. In den Dolomiten aber ist die Wasser in dem leicht verwitterten Gestein, rinnen ununterbrochen fort und kommen nur in den Thalhöhlen plötzlich Tageslicht. Diese hohen, nackten Kalkfelsen mit ihren witterten Wänden, ihren wüsten Geröllflächen werden dadurch und todt.

Ich muß manchmal unwillkürlich an ungeheure Leichensteine denken und dann wirkt der ununterbrochene Anblick von lauter Gestaltungen hier zuerst verwirrend und abspannend. Man muß manchmal nach einem sanften, grünen Gefilde, nach einem reinen Thalgebirge. Ich kann mir den Charakter der hiesigen Gegend erst erklären, nun ich länger hier weile: dies dümpelnde vor der Natur, der gegenüber man sich völlig ohnmächtig vermag mit einem starren Trüb und einer Art von isogen Gleichmuth. Ich glaube, man muß hier so werden. Menschen unseres Schlages, die auf anderem Boden aufwachsen, könnte eine Verbannung hierher schließlich zum Verderben.

Sie sagte das Alles, auch das letzte, ruhig, aber in Ton der schärfsten Zitterte dennoch darin nach. Innozenz hatte ihr nicht angehört. Jetzt erwiderte er: „Wir sind überall gleiches Gottes Hand, gnädige Gräfin.“ Während er es sprach, hatte er selber die Empfindung, daß das leeres Wortgeflügel sei, etwas Auswendiggelerntes, das ihm im Herzen kam und keine Erwiderung auf das Gehörte ent-Donata sagte auch nichts mehr darauf. Sie wanderte weiter. Die Bergwelt lag in erhabenen Schweigen um sie. Der Pfad wurde enger und streifer, ein wüthiger Harzeruch von an verwitterter Felswand lebenden Tannenfort strömte zu herüber. Blüthlich lag mitten in der ungeheuren Einsamkeit der Wildnis an Füßen. Wirklichlich debute sich keine Fläche bis an den es Korkstamm, von dem ein dunkler Föhrenbestand bis zu ihm wachte und spiegelte den finsternen Kolof in allen seinen Um- mit allen seinen Geränden und Schroffen getrennt wieder. icken Steilwände schienen gleichzeitig sich in seine geheimnißvolle hinabzulassen. Der Wasserfall war nur hier und da von in freifliegenden Quellen, die in leiser Gemurmel emporschnellen, und stetig. Der Wind schimmerte hier und nur mit der Luft ein dumpfes Murren der Vögel kam herüber. (Achtung!)

Beilage zu Nr. 256 der „Volkswacht“.

Freitag, den 1. November 1901.

11. Ziehung der 4. Klasse 205. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 31. Oktober 1901 mittags. Nur die Gewinne über 232 Mtl. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

74 195 229 338 (1000) 524 690 (1000) 714 70 870 88 1141 (1000) 271 391
228 46 258 877 944 3036 385 435 (500) 945 76 700 807 38 947 4267 72 304
636 734 47 87 930 5149 358 75 484 937 (1000) 58 6208 22 442 76 624 31 81
705 89 7121 89 226 75 384 (3000) 91 591 897 932 34 8018 79 120 22 368
9108 257 634 707 40
10319 55 442 506 95 690 54 61 763 877 968 92 11039 (1000) 219 46 571
79 692 825 70 71 92 (1000) 12098 123 94 252 (1000) 384 686 867 13007 108
246 99 91 303 (5000) 682 96 739 (1000) 837 49 69 14172 93 374 (1000) 405
68 702 819 (3000) 919 43 95 15012 171 389 435 52 545 642 53 88 797 816 12
16245 386 90 616 838 17129 255 436 92 921 18165 84 498 715 43 94 824
925 19148 96 249 488 952 59 78
20009 86 146 224 49 347 457 502 36 73 75 634 747 821 41 908 56 (1000)
84 99 21061 66 300 541 631 93 701 53 75 859 982 22101 418 77 622 63 69
90 822 30 91 980 23117 425 31 552 704 24057 139 69 93 311 41 75 404
564 644 46 700 915 45 25069 99 (500) 151 56 62 217 366 41 73 536 748 874
26121 69 392 438 69 505 77 717 (1000) 72 905 12 27026 226 364 408 (500)
540 704 817 963 69 28058 199 531 613 734 29203 23 374 (500) 463 519 63
769 94 835 926 53
30015 44 94 192 335 484 87 542 617 727 88 898 31014 68 77 194 232 40
88 69 434 647 657 53 56 976 32144 100 351 478 619 (1000) 41 754 33006 103
333 (3000) 52 87 454 575 88 646 823 34023 80 (500) 223 34 61 304 617 867
970 85 (1000) 87 35082 139 227 (1000) 431 356 60 501 628 62 94 736 87 82
914 36090 111 365 98 99 495 612 65 719 37142 253 317 18 61 617 760
815 38283 82 301 501 96 832 914 39039 291 412 93 588 604 39 70 836 42
50 918
40019 90 94 120 65 79 426 41040 98 107 455 538 71 707 8 45 48 57 932
1000 54 42004 104 309 447 67 531 988 43064 67 108 263 368 506 627 894
44054 146 263 (5000) 383 452 734 (1000) 954 94 45140 65 211 12 68 496 537
1500 55 (500) 774 49094 535 650 739 839 982 93 47382 968 48291 411
55 538 678 (500) 49046 92 140 679 73 736 895 98
50078 98 281 397 510 647 743 888 61011 15 125 48 295 342 (1000) 52159
70 234 91 94 31 53252 91 382 440 606 (3000) 87 786 832 945 67 88 98 54102
160000 60 103 219 29 392 70 99 671 787 55000 (500) 144 224 36 439 596
81 92 637 58 61 759 (5000) 923 64 56152 447 85 611 26 94 706 69 811 78
57061 90 192 98 367 504 (500) 65 824 933 80 59112 28 95 245 315 35 457
502 3 681 816 898 59109 228 38 648 983
60079 (3000) 168 93 214 315 44 455 (1000) 95 61393 43 640 (500) 763
62012 198 288 71 301 450 (500) 537 85 665 586 63008 88 (1000) 172 265
313 462 655 87 862 959 (500) 64537 37 (500) 41 89 65008 258 328 72 530
71 761 (1000) 951 (6000) 424 416 (500) 605 72 741 46 855 83 67013 58 159 272
689 852 658281 (3000) 457 541 (500) 655 85 833 69005 157 94 365 90 417
544 776
70047 179 366 539 89 691 71019 406 693 782 972 72037 201 320 35
493 533 79 683 705 7 42 95 821 (5000) 73 956 73051 71 260 396 97 494 556
731 74006 65 81 138 313 545 672 703 82 926 75019 22 126 29 50 431 43
519 (500) 66 (500) 720 (500) 22 (3000) 902 76113 28 205 72 451 766 77007
72 234 79 99 399 447 665 (1000) 778 85 811 (1000) 33 82 78076 203 312 401
573 657 (3000) 896 80 89 79032 252 80 381 443 535 600 86 739 940 47
80426 255 413 516 622 754 866 909 81299 302 39 50 73 285 794 826 943
82176 78 88 531 (5000) 797 832 994 83491 542 708 896 84405 68 702 29 83
95 968 59 85055 168 412 58 591 41 645 86 738 896 66 944 86000 9 249
334 559 60 9 51 87010 181 290 334 462 597 66 636 41 83 865 982 88196
15001 343 639 80 89 898 89008 101 269 421 53 64 523 641 779 973
90064 430 580 638 738 80 928 84 96 91072 107 30 289 325 428 24 577
600 781 824 979 92174 205 (500) 73 (500) 84 338 89 516 682 717 61 850 983
56 86 93094 284 319 (500) 22 (500) 93 486 773 888 94187 300 42 51 67 70
81 555 658 98 876 95448 540 457 629 65 756 93005 447 64 321 49 32
646 (3000) 812 83 944 46 97306 60 67 642 694 745 78 98021 71 (3000) 130
15001 349 90 336 88 (3000) 454 585 701 53 94 894 99227 339 94 408 789 803 904
100005 59 223 454 585 652 730 26 92 826 81 101027 33 78 192 204 10
332 68 467 84 548 641 (5000) 795 102004 333 426 625 945 103016 839 408
44 648 720 64 889 62 (3000) 923 61 82 (500) 100000 102 96 375 448 678 815
23 882 92 105185 267 317 433 (500) 92 84 90 581 617 82 880 912 108512
48 974 107028 70 142 63 85 (500) 352 68 462 706 861 91 108080 628 576
96 617 19 725 32 836 100008 195 98 355 480 885 (500)
110176 354 69 402 34 693 835 (500) 92 111005 12 19 246 51 834 768
88 815 112029 78 139 263 70 404 34 554 714 113007 199 331 71 497 (500)

324 36 615 22 67 704 114101 635 820 49 62 (500) 99 115097 381 505 829
116083 (3000) 143 317 560 635 825 87 940 52 117012 (500) 223 956 118046
56 81 180 81 345 677 765 886 953 (1000) 119129 51 617 707 43 75 803 45
120089 104 22 30 68 294 420 95 535 684 97 761 121070 296 304 38
563 676 888 (3000) 952 83 122304 476 644 81 739 865 980 98 123008 (500)
50 123 217 36 520 788 917 54 (500) 124071 87 332 73 509 74 604 17 50 700
572 81 125080 103 68 339 412 63 501 611 751 (1000) 71 840 126126 82
252 370 727 965 952 (1000) 127064 184 (500) 96 474 588 617 48 703 74 994
128064 235 376 86 619 (1000) 822 (1000) 24 984 129011 45 85 224 309
820 82 971
130431 53 73 626 703 (1000) 954 (500) 131194 201 469 657 797 856 969
92 132100 27 98 323 88 404 504 26 90 909 133268 627 735 134062 122
44 257 76 79 304 52 463 546 629 764 135078 304 535 60 716 50 871 914 47
136070 112 41 282 340 67 432 85 90 669 866 137112 53 450 623 78 774 814
138093 112 (500) 27 200 (500) 512 893 28 981 139090 405 73 (500) 650 825
140006 227 550 88 94 654 (1000) 67 82 90 725 (1000) 898 141223 52
500 49 923 63 (500) 142555 632 61 811 85 143064 305 26 (1000) 559 93
683 772 803 86 144099 237 314 535 56 616 (3000) 737 145086 223 24 44
91 596 (500) 642 888 (5000) 940 84 146058 396 96 441 620 21 91 (3000)
911 64 79 147037 108 80 65 225 55 61 464 506 715 148027 138 245 384 406
556 679 782 149102 317 31 81 455 636 845 (1000) 73 980 71
150001 46 177 90 239 306 65 875 151132 45 75 219 27 86 326 781 877
87 152155 67 446 85 533 867 921 60 89 153126 51 298 (1000) 535 795 812
23 87 154152 518 684 97 (1000) 726 (500) 74 890 79 333 72 155024 307 21
497 83 500 68 662 762 85 156151 212 19 37 64 88 412 367 742 82 157332
413 89 158039 (500) 62 290 432 675 731 924 159032 37 138 463 61 586
628 61 87 714 53 91 806 (1000) 58 65 118301 72 161234 91 382 62 574 94
628 710 32 50 968 162292 306 53 785 40 54 808 97 163286 182 315 17
425 555 666 705 901 164046 173 294 311 493 779 808 982 165051 256 68
411 500 (10000) 655 80 746 65 (1000) 72 166071 94 (500) 205 83 332 77
439 56 567 (500) 913 167636 44 65 (5000) 192 262 676 825 906 168012
50 55 (500) 158 91 (500) 260 500 623 774 (1000) 89 969 169000 182 219 338
79 477 507 675 834
170101 22 277 319 462 850 (500) 908 59 171067 258 333 356 (1000) 852
172071 129 561 677 717 835 53 941 173159 76 756 73 874 174709 25 36
60 175017 164 243 76 573 877 925 (500) 176001 75 169 222 (500) 62 347
510 27 83 91 670 713 24 29 949 (500) 94 177064 73 459 531 62 666 720
77 857 178006 100 9 79 903 438 754 179001 89 97 98 307 25 66 616 641
50 817 (1000) 53 931 58 66
1810027 92 178 207 329 59 97 520 629 (3000) 44 56 97 818 (3000) 938
181006 236 398 567 757 182063 195 (3000) 280 612 56 66 888 (3000) 183040
72 195 96 340 608 703 63 870 (1000) 96 (500) 99 934 184044 194 260 339
185105 33 231 41 42 59 333 533 94 95 626 701 6 802 186010 49 220 94
325 50 415 502 27 854 187012 152 273 354 495 500 889 751 188085 236
365 410 551 736 829 189137 440 533 627 757 829 937
190079 (500) 150 68 493 597 636 55 801 30 81 191008 44 132 (500) 281
347 68 531 (1000) 52 756 92 (500) 893 90 952 192082 271 320 552 821
193006 101 33 206 (500) 9 22 76 326 711 14 52 87 917 (1000) 194123 296
555 791 195198 27 83 217 60 539 48 664 95 754 195031 (500) 52 117 56
308 519 20 24 79 633 93 727 (500) 841 197079 274 343 468 536 612 731 864
975 198256 501 721 (500) 939 199049 546 50 624 723 805 14 923
200027 194 797 815 201181 362 455 61 768 202000 74 327 31 464
616 52 65 (500) 726 63 (500) 831 (500) 59 203031 (500) 135 (3000) 246 553
55 57 204041 338 (3000) 69 499 668 77 205138 (3000) 286 72 (3000) 766
91 93 97 913 88 90 206004 51 74 334 57 427 87 814 53 885 4300
207039 107 40 48 89 257 83 338 509 644 769 879 208055 (3000) 151 305 410
90 588 858 61 910 53 209157 374 442 529 79 828 34 76 (1900)

Im Gewinnrade vertheilt: 1 Gewinn zu 500 000 Mtl., 1 zu 200 000 Mtl., 2 zu 150 000 Mtl., 1 zu 100 000 Mtl., 3 zu 75 000 Mtl., 5 zu 50 000 Mtl., 8 zu 15 000 Mtl., 21 zu 10 000 Mtl., 32 zu 5 000 Mtl., 571 zu 3 000 Mtl., 743 zu 1 000 Mtl., 1371 zu 500 Mtl.

Jetzt nur noch mehr in sich zusammenzuzinken schien. „Ob, ob“, hieß es.

„Ob, ob“, hieß es.

Stadt-Theater.

Freitag: Die drei Mäderl. Arnoldson. „Trablers.“ „Sonnabend: „Carmen.“

Bobetheater.

Freitag: „Die Zwillingsschwester.“ „Sonnabend: „Paul Fänge und Rosa Barsberg.“

Volls-Vorstellungen im Thalia-Theater.

Freitag: Gruppe D. 2. Vorstellung. „Der fellege Tambour.“

Circus M. Schumann

Denk Freitag, 1. Novbr., Abends 8 Uhr: Elite-Vorstellung. Auftreten neuer Kunstkräfte mit vollständig neuem Programm.

Director Max Schumann mit seinen 1237 Original-Schul- u. Freiheitsdressuren.

Nur noch einige Tage: Mr. Julius Seeth mit seinen 25 abersinnigen Löwen.

Morgen Sonnabend: Grösse Novitäten-Vorstellung.

Sonntag 2 Vorstellungen: 4 und 8 Uhr.

Zeltgarten.

Vollständig neuer Spielplan. Fritz Strödel!

Camillo Borghese, Schönheits-Galerie lebender Soloflat-Gemälde.

Les trois Berg, Kopf-Aerobaten und Tanz-Vet.

Tom Briarly, Schatten-, Zauber- und Fußkünstler.

Theo, Kopiequillbrist auf dem Trapez.

Gretel Reiner Bella Bettina, Exotische, Soubrette.

C. Francardi, in sein phänomenal. Blüth-Verwandlung-Parodie.

Frits Schmuck, Humorist.

Im Tunnel: „Licht-Strahl-Concert“ bis 12 Uhr.

ber ungarisch. Nationalkapelle „Saraj Imre.“

Gastan's Panoptikum

und Nordland-Panorama. Sehenswürdigkeit v. Breslau.

Täglich: Frei-Conce Vom 1. November an Abends 8 Uhr: Vorstellung im Theater.

Saßspiel der Concertist Elvira Schwiège und Saßspiel der brä Magier und Antispiri Miss Pa und Mr. Prite.

erster Schieler der Wege zum 1. Male in Br und Bella Aladi.

Orientalische Tanz Ohne Extra-Entrée für Panoptikum, Panoraa Vorführung Eintritt pro 50 Pf. Nummerierter Platz Alles Nähere die Platz.

Sozialdemokratischer Verein.

Montag, den 4. November, Abends 8 1/2 Uhr: Mitgliederversammlung im Gewerkschaftshaus, Zimmer Nr. 2, Margarethenstraße 17.

Tagesordnung: 1. Erörterungen an unseren Abgeordneten Schoenlank.

2. Quartals-Abrechnung. 3. Vereinsangelegenheiten.

Um zahlreiche Beteiligung ersucht Der Vorstand.

10. Ziehung der 4. Klasse 205. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 30. October 1901 vormittags. Nur die Gewinne über 232 Mk. sind den betreffenden Nummern in Rummern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

Table with lottery numbers and prizes for the 10th drawing of the 4th class of the Prussian lottery.

Damen-Filzhüte

billigt direct in der Fabrik. Neue Graupenstr. 11, Hof, Freund & Krebs. Filzhüte werden modernisiert.

Liebkecht-Karten

n künstlicher Ausführung mit einer Biographie des Asten empfiehlt pro Stück zum Preise von 10 Pf.

J. Puffke, vormalig Schenke.

Breslau, Friedrich-Wilhelmstraße 11, empfiehlt fein seit beinahe 40 Jahren bestehendes Geschäft einer gereinigten Beachtung. Gr. Lager in nur guten Herren-, Damen- und Kinderschuh.

Befellungen nach Maß, sowie Reparaturen prompt und gut. 1198

11. Ziehung der 4. Klasse 205. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 31. October 1901 nachmittags. Nur die Gewinne über 232 Mk. sind den betreffenden Nummern in Rummern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

Table with lottery numbers and prizes for the 11th drawing of the 4th class of the Prussian lottery.

„Frau Luna“

erleuchtet jeden Abend im Victoria-Theater. „Frau Luna“ ist das Tagesgespräch Breslaus.

„Frau Luna“ hat wunderb. Ausstattungen. „Frau Luna“ hat herrliche Lichteffekte.

„Frau Luna“ bezaubert durch das feenhafteste Luftballon.

„Frau Luna“ entzückt jedes Ohr durch die populäre Musik.

„Frau Luna“ interessiert durch die tadellose Darstellung.

„Frau Luna“ muß man gesehen haben.

„Frau Luna“ braucht keine Klame.

Breslauer Gewerkschaftshaus.

Sonntag, den 3. November: Große humoristische Soirée.

veranstaltet vom M.G.V. „Diana“. Nach den Beiträgen großer Tanzkränzchen.

Conzertleits à 50 Pf. Einlass 4 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Programme à 50 Pf. sind bei den Mitgliedern zu haben. Es ladet ergebenst ein Der Vorstand.

Schuhwaaren

einigen zu Engros-Preisen, Max Valentin Cohn, Schuh-Fabrik-Lage.

Schuhwaaren

einigen zu Engros-Preisen, Max Valentin Cohn, Schuh-Fabrik-Lage.

Schuhwaaren

einigen zu Engros-Preisen, Max Valentin Cohn, Schuh-Fabrik-Lage.

Nochmals ein Unfallzeichen! Die „Vossische Zeitung“ meldet: Von sachkundiger Seite wird uns geschrieben:

Wie man in Fachkreisen wissen will, ist einer größeren Spezialfirma in Berlin der Auftrag erteilt worden, den Plan einer Fahrstuhlanlage für die unterirdische Linden Durchquerung auszuarbeiten.

Von wem dieser Auftrag gegeben wurde, das sagt die Aufschrift nicht. Daß es der „freisinnige“ Magistrat ist, geht aber mit ziemlicher Deutlichkeit aus der besorgten Mahnung der „Vossin“ hervor, die sie am Schluß anfügt, man solle mit dem Planemachen nicht so forsch sein, denn wenn erst einmal Pläne da seien, so werde es viele geben, die die technische Durchführbarkeit behaupten. Außerdem komme aber auch noch die wirtschaftliche Seite in Betracht.

Eine Denunziation als Audrede vor dem Militärgericht. Aus Hannover wird berichtet:

Vor dem hiesigen Ober-Kriegsgericht kam nachstehender Mißhandlungsfall zur Verhandlung. Der Unteroffizier Weidenberg von der 4. Batterie des Feldartillerie-Regiments 61 hatte einem Rekruten seines Regiments, als er ihn an einem kalten Februarabend dabei traf, wie er an einer dazu nicht bestimmten Stelle des Kasernenhofes austretet, befohlen, mehrmals über den Kasernenhof zu laufen. Als der Rekrut darauf hinwies, daß er nur noch dürrig beladet sei, ließ ihn der Unteroffizier mit der Faust unter das Kinn. Einige Zeit darauf erhielt der Rekrut beim Ergreifen eines gleichen Stoß. Weiter befohl der Unteroffizier dem Rekruten, weil er angeblich die Parade nicht ordentlich gepunkt haben sollte, zur Strafe Abends zwei Eimer Wasser durch den Sand des Kasernenhofes nach der Reitbahn zu tragen. Als der Rekrut dabei einen Eimer fallen ließ, sollte er noch vierzehn Stalleimer mit Wasser fallen. Gleichzeitig erhielt er vom Unteroffizier Ohrfeigen. Der angeklagte Unteroffizier leugnete Alles und behauptete, der Rekrut sei — Sozialdemokrat und habe seine Anklage nur erfunden, um ihm (dem Unteroffizier) zu schaden. Der Rekrut bestritt, Sozialdemokrat zu sein, und der Unteroffizier konnte auch keine Beweise für diese Behauptung erbringen. Er wurde zu drei Wochen Mittelarrest verurteilt.

Eine sehr milde Strafe!

„Grober Unfug.“ Aus Hannover wird vom gestrigen Tage geschrieben: Die Mitglieder der hiesigen sozialdemokratischen sogenannten „Lokal-Kommission“, welche eine dauernde Liste derjenigen Wirthe im hiesigen Kreise veröffentlicht, die den Sozialdemokraten zu Versammlungen u. d. d. Saal verweigern, wurden vor dem hiesigen Landgericht wegen „groben Unfugs“ zu je 20 Mark verurtheilt, weil „durch die Veröffentlichung eine Beunruhigung weiterer Kreise und Gewerbe, besonders im Wirthegeerbe, eintrete.“ In der ersten Instanz vor dem Schöffengericht war Freisprechung erfolgt.

Wie sieht es nun mit dem Militärdienst?

Kapitalsanlagen der Krone, welche soeben erfolgen, sind von erheblichem Interesse. Dem „Sold. Wochenbl.“ zufolge, hat Frau Rittergutsbesitzer v. Nieben das Gut Schildberg für 2,700,000 Mark an die Krone verkauft. Die Uebernahme soll bereits am 15. November erfolgen. Die Krone soll auch mit den Gütern Kerfom, Liebenfelde und mit noch verschiedenen anderen kleineren Besitzern in Unterhandlung stehen. Es scheint sich um Erweiterung größerer Landgebiete zu handeln.

Bei der angeblichen Noth der Landwirtschaft sehr auffallend.

Laufsteife Freisinnige. Im Kommunalverein des Westens in Berlin, der bekanntlich von der Freisinnigen Vereinigung gegründet ist, erklärte Stadtr. Dr. Press am Mittwoch, daß in manchen Fragen die Sozialdemokraten der Neuen Fraktion der Linken näher stehen, als die Liberalen von der Alten Fraktion der Linken oder von der Freien Fraktion. Die Zunahme der sozialdemokratischen Mandate bei den bevorstehenden Wahlen könne deshalb für die Neue Fraktion der Linken nur vorteilhaft sein. In demselben Sinne sprach Stadtr. Marggraf, indem er noch die Möglichkeit schilderte, dann aus der Neuen Fraktion der Linken und aus der sozialdemokratischen Fraktion eine Mehrheit zu bilden. Er meinte, daß die Sozialdemokraten in der 3. Klasse fünf neue Mandate erhalten würden, und die Neue Fraktion der Linken in der 2. Abteilung zwei neue Mandate.

Formell bleibt's dabei!

Zur Berliner Bürgermeisterei. Auch der Magistrat hat nunmehr einstimmig beschlossen, den Minister des Innern zu ersuchen, die Immunitätsgabe über die Befähigung der Wahl des zweiten Bürgermeisters dem König zu unterbreiten. Im Laufe der vorangegangenen Debatte hatte sich der Magistrat einmütig den Rechtsansichtungen der Stadtverordneten angeschlossen.

Polizei und Wärmehallen. Die Dresdener Stadtverordneten haben einen früheren Beschluß, nächtliche Wärmehallen zu errichten, annulliert. Veranlaßt wurden sie zu dieser sonderbaren Haltung durch ein geheimes Gutachten des Dresdener Polizeipräsidenten, wonach diese Wärmehallen als Sammelplätze „schlechtester Elemente“ sicherheitspolizeiliche Bedenken nachsagen müßten. Die Dresdener Stadtverordneten haben sich nicht bekehren lassen. In Breslau ist trotz der Wärmehallen alles ruhig.

Der Magistrat von Langzig hat wegen Arbeitslosigkeit beschlossen, in nächster Woche an verschiedenen Stellen Erd- und Meliorationsarbeiten vorzunehmen zu lassen.

Die Petition gegen den Brotwucher hat in Erfurt nach vorläufiger Zahlung 10,716, im ganzen ersten anhaltischen Wahlkreise 20,443 Unterschriften erhalten.

Protest gegen den Hungerlohn. Im hamburgischen Stadtbezirk haben nach genauer Zählung 206,662 Personen außer Petition gegen den Justizminister unterschrieben. Die Unterschriften betrug am 1. Dezember 1900 768,349 einschließlich der Schiffsbesatzungen.

Im Reichstags-Wahlkreis Cöpenhagen wurden 17,180 Unterschriften gegeben, bei wirklich 114,000 Einwohnern. Das Fürstenthum Meckl. L. gab bei 139,000 Einwohnern 21,533 Unterschriften ab.

Zur ersten Wählung dieser Zahlen muß darauf aufmerksam gemacht werden, daß sie unter 16 Jahren alte Bevölkerung über 40 Prozent der Gesamt-Einwohnerschaft ausmacht.

Die Arbeitslosigkeit gegen den Winter dürfte in der Hauptstadt abgeschlossen sein; aus verschiedenen Quellen laufen daher jetzt die Nachrichten über das Ergebnis der Zählung ein. Nach den jetzt vorliegenden Angaben werden abgezogen: Im Wahlkreise 23,931 Unterschriften, in den Kreisen Wittenberg, Merseburg, Paderborn und Sülze 4679, im Kreis Halle 11,159, im Wahlkreise Cöpenhagen 17,180, im 17. hannoverschen Kreis 26,224, im 8. hannoverschen Kreis 66,064, im Wahlkreise Cöpenhagen 26,227, im 1. und 10. hessischen Kreis

Danach liegen jetzt dem Parteivorstande Nachrichten vor aus 22 Reichstagswahlkreisen und der Stadt Altona. Sie gaben zusammen rund 700,000 Unterschriften auf unsere Petition.

Wegen Unterlassung der dienlichen Weisung über die bekannten, gegen ihn gerichteten Vorgänge auf der „Gazette“ stand am Donnerstag Korvettenkapitän Reigle vor dem Kriegsgericht der ersten Marine-Inspektion. Er wurde nach zweifelhafter geheimer Sitzung freigesprochen.

Der Amtsvorsteher von Adlershof, von Oppen, ist im Alter von 64 Jahren an einer Lungenerkrankung und Herzbeutelentzündung, die er sich vor einer Woche durch eine Erkältung bei den Rennen in Karlsborn zugezogen hat, gestorben. v. Oppen war selber Rittmeister und seit 1874 Amtsvorsteher des größten Amtsbezirks der Provinz Brandenburg, zu dem außer Adlershof die Ortshäfen Alt-Glienicke, Schöneweide, Johannisthal und Grünau mit zwanzigtausend Seelen gehören. v. Oppen war ein eifriger Sozialist, der die Politik der Völkerei gegen seine Gegner liebte. Seine Verbote von Festlichkeiten u. s. w. waren zahlreich und beschäftigten öfters weitere Kreise. Einer gewissen Berühmtheit erfreute sich sein Flunambulations-Projekt, den er 1898 gegen 122 Adlershofer Einwohner aufstrebte, weil diese zum Andenken an den 18. März 1848 ihre Fenster festlich erleuchtet hatten; der Prozeß endete mit der Freisprechung aller Angeklagten.

Für die Reichstagswahl in Wiesbaden hat die Zentrumspartei den Landtagsabgeordneten Eduard Buck aus Aden als Kandidaten in Aussicht genommen. Es soll in einer neuen Veranlassung diese Kandidatur vollzogen werden.

Evangelische Arbeitervereine gibt es in Deutschland angeblich 309, in Preußen 11, in Westpreußen 2, in Posen 1, in Schlesien 8, in Pommern und Brandenburg 22, in Sachsen und den Thüringischen Staaten 21, im Königreich Sachsen 36, in Braunschweig 1, in Hannover 3, in Schleswig-Holstein 9, im Regierungsbezirk Mittel 5, im Regierungsbezirk Westfalen 11, im Großherzogthum Mecklenburg 5, in Baden 26, in Württemberg 46, in der Rheinprovinz 30, in der Saarregion 24, im übrigen Rheinland sowie Westfalen 176, im rechtsrheinischen Bayern 69. Die Gesamtzahl der Mitglieder dieser Vereine beträgt etwa 193,386, wovon 72,386 im Bundesverbande zusammengefaßt sind. Außerdem eines Provinzialverbandes stehen in Rheinland und Westfalen ca. 24 Vereine mit 6000 Mitgliedern, zur Pommerschen Separation gehören ebenfalls ca. 24 Vereine mit 6000 Mitgliedern, die rechtsrheinischen Vereine Paderburs umfassen ca. 12,000 Mitglieder, die vom sächsischen Landesverband losgelassen Chemnitzer und Zwickauer Vereine umfassen 6000 Mitglieder und 8 sonstige Vereine ca. 1000 Mitglieder.

Arbeiterbewegung.

Die Berliner Fleischermeister werden vernünftiger. Der ersten großen Anregung, über das Verbrechen der Organisation in das für sie so angenehme und profitable „patriarchalische Verhältnis“ bald bei einigen Meistervereinigungen ruhigere Ermahnungen gefolgt. Sie haben sich bereit erklärt, die Sonntagskündigung und Entlassung abzuschaffen und eine bessere Regelung der Arbeitsvermittlung durchzuführen. Der Abschluß der Verhandlungen ist jedoch vor Mitte nächsten Monats nicht zu erwarten. — Es ist hochinteressant, daß es auch — wenigstens an verschiedenen Orten — bei den sonst als rückständigste Elemente bekannten Fleischergehilfen zu tagen beginnt. In manchen Städten allerdings, wie auch in Dresden, leben die Gesellen noch ganz unter der „väterlichen“ Fuchtel der Herren Meister und lassen sich von ihnen prügeln und leiten.

Die Lohnbewegung der Schiffenarbeiter in Plauen. Fünfzehn Firmen haben den geforderten Lohnsatz entweder vollständig oder theilweise bewilligt. In den anderen ist es am Montag zum Ausstand gekommen, der zwar noch andauert, aber nach Lage der Sache nicht von langer Dauer sein kann. Die Zahl der Streikenden beträgt ca. 100. In den größten Betrieben, die schon dem Tarif nachkommenden Löhne leibter bezahlten, wird fast durchgängig weiter gearbeitet.

Spanische Gewerkschaftsbewegung. Die zur „General-Union der Arbeiter“ vereinigten spanischen Gewerkschaften, die das Programm der sozialistischen Arbeiterpartei anerkennen — neben den sozialistischen gibt es in Spanien kirchliche und anarchische Gewerkschaftsverbände — veröffentlichten soeben ihre Uebersicht über das letzte Geschäftsjahr, die wiederum eine erfreuliche Zunahme der Sektionen und der Mitgliederzahl konstatirt. Während im September v. J. der Verband nur 126 Sektionen (Lokal-Vereine) mit 26,388 Mitgliedern umfaßte, hatte er im letzten September 198 Sektionen mit 31,558 Mitgliedern. Allerdings war im Jahre 1899/1900 die Zunahme der Mitgliederzahl noch eine weit stärkere; sie betrug von 15,264 auf 29,383, doch hat auch das spanische Wirtschaftsleben in diesem Jahre sehr unter Geschäftsläue und Arbeitslosigkeit zu leiden.

Am stärksten ist die sozialistische Gewerkschaftsbewegung in Kastilien, besonders dessen Hauptstadt Madrid, in welcher der Verband allein 30 Sektionen mit 10,736 Mitgliedern hat; dann folgen die Baskischen Provinzen und Aragonien. In industriellen Katalonien hat die Bewegung nur geringen Boden gewonnen; die meisten der dortigen gewerkschaftlichen Vereine betonen sich zum Anarchismus. Es hatten zu Ende vorigen Monats:

Kastilien	77 Sektionen mit 16,562 Mitgliedern
Baskische Provinzen	37 - - - 3,018 -
Aragonien	21 - - - 4,226 -
Katalonien	17 - - - 2,442 -
Valencia	15 - - - 2,308 -
Galizien	14 - - - 1,788 -
Kastilien	7 - - - 742 -
Andalusien	7 - - - 355 -
Aragonien	3 - - - 117 -

Bedeutend ist die Anzahl der im letzten Jahre angefochtenen Streiks, besonders seit März. Bei den 34 Streiks, die in diesem Zeitraum stattfanden, handelte es sich in 12 Fällen um Lohnforderungen, in 9 um Verkürzung der Arbeitszeit, in 8 um widerrechtliche Arbeitsentlassungen; die übrigen Fälle betrafen die Abwehr von Eingriffen in das Koalitionsrecht, von Lohnverfälschungen, neuer veränderter Arbeitsbedingungen u. s. w. Mit völligem Sieg endeten 12 Streiks, 6 gingen verloren, 6 wurden durch Vergleich geschlichtet; die übrigen schweben noch.

Gewerkschaftsbewegung in den Vereinigten Staaten. In einem von der Bundesindustrielle-Kommission ausgearbeiteten Bericht über Gewerkschaften und Arbeiter-Unionen des Landes wird die Gesamtzahl der organisierten Arbeiter, so weit sie sich ungefähr abschätzen läßt, auf 1,400,000 berechnet. Der Bund der American Federation of Labor zählt in sich 7 verschiedenen Zweigverbänden etwa 50,000 Mitglieder, dazu 7 verschiedene Organisationsverbände der Eisenbahnen mit 150,000 Mitgliedern und eine Anzahl nationaler Arbeiterverbände, die fremen Zentralkörper angehören. Die rasche Entwicklung der American Federation of Labor, deren Mitgliederzahl sich im Laufe von zehn Jahren verdreifacht hat, bedingt das Bestehen der Gewerkschaftsbewegung, die Interessen-Gemeinschaft der organisierten Arbeiter zum Ausdruck zu bringen. Im Staate New-York hat in den Jahren vom 1. Juli 1894 bis 1. Juli 1901 die Anzahl der Arbeiter-Unionen von 860 auf 1805 und deren Mitgliederzahl von 157,197 auf 255,630 zugenommen.

Lokales und Provinzielles.

Breslau, den 2. November.

*** Keine Brotvertheuerung?** Bekanntlich tritt vom 1. d. Mis. ab eine „einseitige Regelung“ in dem Verlaufe der Backwaren in den hiesigen Bäckereibetrieben ein. Aus dieser Veranlassung wurde Donnerstag Nachmittag im großen Saale des St. Dorotheen-Klosters ebenfalls eine Veranstaltung der Brotvertheuerung einberufen. In derselben kam zur Sprache, daß die in den Bäckereien mittels Krümel dem

kant gegebenen Neuerungen im Allgemeinen als berechtigt anerkannt worden sind (?), da, wie von Neuem betont wurde, diese Einführungen durchaus keine Vertheuerung (?), der Backwaren, sondern nur eine „einseitige Regelung“ und Vereinfachung der Geschäftsführung bedeuten, und es wurde zum Schluß folgende Resolution mit 350 gegen nur 5 Stimmen angenommen: „Die heute versammelten Bäckereimeister Breslaus erklären, voll und ganz an dem am 8. Oktober d. J. hier im „Vincenzhaufe“ einstimmig beschlossenen und genehmigten Resolution festzuhalten und mit allen Kräften an der unbedingten Durchführung der gemeinschaftlichen Vereinbarungen mitzuarbeiten.“

Wie wir schon mittheilen konnten, wird sich die Bäckereigenossenschaft an dieser „einseitigen Regelung“, die in Wirklichkeit doch eine Vertheuerung der Backwaren bedeutet — nicht betheiligen.

*** Gegen den Lebensmittelwucher.** Wie sehr die Bevölkerung über die in Aussicht stehenden Zollerhöhungen erbittert ist, das beweist die große Anzahl von Unterschriften, welche die Petition gegen die Vertheuerung der Lebensmittel gefunden hat. Im Wahlkreise Reichenbach-Neurode erfolgten, wie der „Proletarier“ schreibt, allein insgesammt 26,397 Unterschriften. Der Wahlkreis hat rund 120,000 Einwohner. Demnach hat der vierte bis fünfte Theil der Einwohner des gesammten Wahlkreises unterschrieben. Auf den Kreis Reichenbach kommen 20,140 Unterschriften, auf den Kreis Neurode 6257. Langenbickau, das 19,501 Einwohner hat, hat 8328 Unterschriften aufgebracht; Reichenbach bei 15,000 Einwohnern 3439; Peterswalde bei 7198 Einwohnern 2309. Der eigentliche Landkreis Reichenbach brachte außer Peilau und Schobergrund 2104 Unterschriften. Peilau und Schobergrund hatten 1244 Unterschriften.

*** Eine Interpellation gegen die Arbeitslosigkeit** werden die sozialdemokratischen Stadtverordneten Schütz und Pruhns in Gemeinschaft mit einer größeren Anzahl bürgerlicher Stadtverordneten an den Magistrat richten. Die Anfrage soll folgenden Wortlaut haben:

Welche Maßregeln gedenkt der Magistrat der Stadt Breslau zu ergreifen, um die durch Betriebseinschränkungen eingetretene große und im kommenden Winter zweifellos sich noch steigende Arbeitslosigkeit zu lindern.

*** Erinnerungen an Bruno Schoenlaik** sollen am Montag Abend im Sozialdemokratischen Verein ausgetauscht werden. Die Versammlung findet wie immer im Zimmer Nr. 2 des Gewerkschaftshauses statt und beginnt um 8 1/2 Uhr Abends.

*** Die nächste Volksvorstellung** findet am Sonntag, den 17. November statt, es gelangt das Hebbel'sche Drama „Gyges und sein Ring“ zur Aufführung, welches das letzte Mal verschoben werden mußte. Die Billets sollen diesmal ausnahmsweise Montag Abend von 7—8 Uhr im Gewerkschaftshause ausgegeben werden.

*** Breslauer Konsum-Verein.** Zu unserm Bericht über die Generalversammlung wird uns berichtigend mitgetheilt, daß nicht 174 Vertreter anwesend waren. Der gesammte Verwaltungsapparat setzt sich aus 66 Verwaltungsräthen, Direktoren und Revisoren, sowie aus 69 gewählten Abgeordneten zusammen. Von diesen waren insgesammt 107 Personen anwesend. Bei solcher Zusammenkunft erklären sich allerdings manche verwaltungsfremdliche Beschlüsse der Generalversammlung.

*** Die Zähne unserer Soldaten.** Bemerkenswerthe Untersuchungen hat ein Breslauer Zahnarzt, Professor Bruck, an einer größeren Anzahl von Soldaten kürzlich angestellt. Von 300 Mann hatten nur 156 ein tadelloses Gebiß, während 28 zwar gesunde Zähne, aber doch verschiedene Lücken zwischen den Zähnen aufwiesen. Die übrigen 2816 Soldaten hatten sämtlich schlechte Zähne, und zwar fand Bruck im Einzelnen durchschnittlich 9 schlechte Zähne. Bei der außerordentlichen Verbreitung der Zahnverderbnis überhaupt wird diese Thatsache kaum Wunder nehmen können; immerhin ist sie nach Brucks Dafürhalten Grund genug, der Zahnpflege im Heere mehr Aufmerksamkeit als bisher zu schenken. Das englische Kriegsmuseum hat sich neuerdings genöthigt gesehen, Zahnärzte auf den südafrikanischen Kriegsschauplatz zu senden, da sich gezeigt hatte, daß die außerordentlich schwierigen Verproviantungs-Verhältnisse gerade an das Kau-Vermögen der Soldaten hohe Anforderungen stellten. Die Zahnfäulniß hatte bei den Soldaten allenthalben recht bedenkliche Fortschritte gemacht. Unsere wackeren Charnaktere waren nur von einem einzigen Zahnarzt begleitet. Professor Bruck stellt auf Grund seiner Untersuchungs-Ergebnisse die Forderung auf, die Militärärzte bis zu einem gewissen Grade in der Zahnheilkunde auszubilden, im Uebrigen aber die einjährig-freiwilligen Zahnärzte und Zahnärztinnen zur erhaltenen Zahnbehandlung heranzuziehen. Auch bei der Ausbildung der Rekruten müßte der theoretische Unterricht auf die Wichtigkeit einer vernunftgemäßen Zahn- und Mundpflege hinweisen.

*** Ueber die Opfertessel des Riesengebirges** enthält das soeben erschienene Heft der Zeitschrift der deutschen geologischen Gesellschaft eine kurze Abhandlung von S. Grammer. Die Opfertessel sind meist runde Vertiefungen von der Form einer flachen Wanne, die einen Durchmesser bis zu einem Meter haben und von verschiedener Tiefe sind. In den älteren Beschreibungen des Riesengebirges wurden diese im festen Fels auftretenden Becken als Werke von Menschenhand angesehen. Daher schreibt sich ihre Benennung. Die wissenschaftliche Erforschung ist von diesem Glauben abgegangen. Prof. Perrenot erklärte sie als Gletscherlöcher, wie sie sich in anderen Thälern und unter anderen Verhältnissen in den Adersdorfer Raitzbergen östlich von Berlin oder im berühmten Gletschergarten zu Luzern finden. Diese Auffassung war bedenklich, da sie eine ausgedehnte Vergletscherung des Riesengebirges während der Eiszeit zur Voraussetzung hatte. Die Gletscherlöcher entstehen dadurch, daß sich das durch eine Gletscherpalte auf den festen Gletscherboden niederfallende Wasser allmählich in diesen eingibt, fast immer ober oberhaupt immer unter Mitwirkung von Geröll, das dem Wasserstrudel die einschleifende Kraft verleiht. Auf diese Art entsteht in dem festen Fels des Bodens ein kesselartiges Loch. An den Gletscherlöchern sieht man, wie man das an den beiden genannten Stellen besonders schön beobachten kann, die Spuren der allmählichen Ausschleifung noch deutlich zu erkennen, indem die inneren Wände der Vertiefung wie polit erscheinen und auch oft spiralförmige Windungen aufweisen. Von diesen Eigenschaften echter Gletscherlöcher ist nun an den Opfertesseln des Riesengebirges wenig zu beobachten. Sie sind daher wohl auf andere Weise entstanden und zwar sind es wahrscheinlich Spaltverwitterungs-Erscheinungen im Granitfels, die immer an Spalten im Gestein gebunden sind, da diese der Verwitterung einen besonders günstigen Angriffspunkt bieten. Die Opfertessel sind bisher von drei Stellen des Riesengebirges bekannt: bei Agnetendorf, bei dem Adersdorfer Raitzberg und bei dem Borsberge des Rynas. Es sei noch erwähnt, daß eine Bergschleife des Riesengebirges während der Eiszeit in der That festgefunden hat, die aber nach den vorliegenden Untersuchungen des Breslauer Geographen Professor Perrenot keine Gletscher-Schleife gewesen sein kann.

Standesamtliche Nachrichten.

Vom 25. Oktober.

Heiraths-Ankündigungen. IV. Geschäftsdieners Wilh. Zingmann, evang., Volteistrasse 25, und Maria Hoffmann, kath., Gabisstrasse 8.
Geburten. IV. Buchdrucker Karl Proffe, evang., Michaelisstrasse 16, mit Ida Meier, evang., Gräbchenstrasse 119.
Todesfälle. I. Emma, T. des Arbeiters Paul Speck, 20 J. - Emma, T. des Schneiders August Dummig, 1 J. - Walter, S. des Steinmachers Paul Scholz, 18 J. - Arbeiterfrau Weis, 42 J.

Vom 28. Oktober.

Geburten. I. Kutscher Karl Proffe, evang., T. - Werft-Arbeiter August Hantke, evang., T. - Arbeiter August Dummig, evang., T. - Schlosser Paul Hadauf, kath., S. - Arbeiter Hermann Hantsch, altkath., S. - Maurer Gustav Nirdorf, evang., S. - Schneider Franz Savinski, kath., T. - Haushälter Rudolf Scholz, evang., T. - Arbeiter Alfred Dittke, evang., T. - Kutscher Ferdinand Busse, evang., T. - Kutscher Julius Köchel, kath., S. - Klempner Julian Kompletowicz, kath., T. - Tapezierer Hermann Perlowitz, evang., S. - Tischler Hermann Groer, evang., T. - Schlosser Oskar Fröhlich, kath., T.

Vom 29. Oktober.

Heiraths-Ankündigungen. I. Tischler Otto Buske, evang., Kupferstrasse 64, und Johanna Bogt, geb. Boglowet, kath., ebenda. - Schmied Theodor Himmel, kath., Mariannenstrasse 3, und Emma Melzig, kath., Schweigerstrasse 4. - Kutscher Heinrich Ludwig, evang., Andersenstrasse 40, und Maria Schall, kath., Tischlerstrasse 2. - Arbeiter Robert Gimmer, kath., Breitenstrasse 13, und Antonia Elsner, kath., Mariannenstrasse 16.
Geburten. III. Droschkenbesitzer Wilhelm Niebisch, evang., S. - Maurer Karl Neubauer, evang., S. - Schlenker, Paul Richter, kath., S. - Schneider Josef Ripka, kath., S. - Tischler Otto Peter, kath., T. - Feilenhauer Paul Anlauf, evang., T. - Anstreicher Richard Freier, evang., S. - Schiffer Hermann Kind, evang., S. - Schneider Johann Daniel Chaja, evang., T. - Bäcker Adolf Thorenz, evang., S. - Tischler Augustin Hannert, kath., S. - Haushälter Josef Storch, kath., T. - Schneider Karl Riedel, kath., T. - Gutarbeiter Max Steiner, evang., T. - Anstreicher August Mairwald, evang., S. - Schmied Wilhelm Kusche, evang., S. - Tischler Emil Vetter, evang., S. - Goldarbeiter Rudolf Kapraled, kath., T. - Arbeiter Karl Adam, evang., S. - Arbeiter Adolf Klinge, evang., S. - Arbeiter Julius Trollewick, kath., S. - Arbeiter Paul Jorgs, kath., S. - Arbeiter Bruno Kassef, kath., T.

- Arbeiter Gustav Gortke, evang., T. - Arbeiter Robert Kawi, kath., S. - Arbeiter Richard Garbe, evang., S. - Arbeiter Adolf Mitsche, evang., T. - Arbeiter Otto Waldow, evang., S. - Arbeiter Albert Rosmeier, evang., S. - Schlosser Albert Behrendt, evang., S. - Droschkenführer Ernst Meiner, evang., T. - Schmied Clemens Lutz, kath., T. - Schiffer Ernst Weener, evang., S. - Tischler Josef Dittmann, kath., T. - Gelbgießer Franz Dentschel, kath., S. - Bildhauer Rudolf Brodtorb, kath., T. - Sattler Emil Stein, kath., T. - Schuhmacher Boleslaus Storki, kath., T. - Kutscher Wilhelm Nowak, evang., T. - IV. Maurer August Stiesch, evang., S. - Deizer Bruno Mairwald, evang., T. - Hausdiener Paul Hartich, kath., S. - Schlosser Arthur Weis, evang., S. - Haushälter Karl Herrmann, kath., T.
Todesfälle. II. Arbeiterfrau Clara Masur, geb. Bernert, 28 J. - Bruno, S. des Zimmermanns Hermann Kornech, 8 J. - Arbeiterwitwe Marianna Winkler, geb. Geyper, 60 J. - Ottilie Steiner, ohne bef. Stand, 67 J. - Frieda, T. des Tischlers Emil Jüdel, 11 Mon. - Zimmermann Gottlieb Meier, 43 J. - Schlossergeselle Karl Vorke, 29 J. - III. Schriftgefährtin Elisabeth Proße, geb. Brauner, 26 J. - Arbeiter Reinhold Hofielshy, 36 J. - Frieda, T. des Tischlermeisters Hermann Willig, 4 Mon. - Charlotte, T. des Buchdruckers August Herwest, 2 Mon. - Louise, T. des Arbeiters Robert Buchwald, 2 Mon. - Willy, S. des Arbeiters Adolf Baum, 11 T. - Arthur, S. des Arbeiters Adolf Bauer, 1 J. - Alfred, S. des Schmieds August Stiller, 2 J. - Schlosser Johannes Dielemer, 25 J. - IV. Arbeiterfrau Christiane Dringz, geb. Schönart, 69 J. - Max, S. des Arbeiters August Stiesch, 6 Std. - Schlosser Anton Dwig, 71 J. - Tischlerfrau Rosalie Kattig, geb. Domke, 72 J. - Elisabeth, T. des Milch-kutschers Gustav Böhm, 7 T. - Arbeiterfrau Anna Scholz, geb. Winkler, 34 J.

Vergesst den Wahlfonds nicht!

Quittung. An Beiträgen gingen ein von den Gewerkschaften in dem Monat September 1901:

Table with columns: Name, Gewerkschaft, Betrag, Name, Gewerkschaft, Betrag. Lists contributions from various unions like Bauarbeiter, Bahnarbeiter, Lederarbeiter, etc.

Breslau, den 28. Oktober 1901. Max Geisler, Kassirer, Koblentstr. 7, III.

Quittung. Zum Wahlfonds für die Erziehung in Breslau-Bez. gingen ein von L. M. 10 Pf., von K. Jac 1 Mark. Redaktion der 'Vollswacht'. Zum Drehfonds gingen ein: Max Geisler 1 Mk. Erpedition der 'Vollswacht'.

Gewerkschaftshaus.

Sonnabend, den 2. November: Herbstfest des Gesangsvereins 'Siberis'. Holzarbeiter-Verband. Jahrlabend, Zimmer Nr. 1. Metallarbeiter-Verband. Jahrlabend, Zimmer Nr. 1. Zimmerer-Verband. Jahrlabend, Zimmer Nr. 1. Köpfer-Versammlung. Zimmer Nr. 2. Tapezierer-Versammlung. Zimmer Nr. 3 und 4. Bildhauer-Verein. Zimmer Nr. 5. Grabener-Versammlung. Zimmer Nr. 6. Gutmacher-Zentralverein. Jahrlabend unten.
Sonntag, den 3. November: Bau-Handwerker-Versammlung. Vormittags 11 Uhr im großen Saal. Krankenkasse der Wötcher. Vormittags 11 Uhr, Zimmer Nr. 1. Krankenkasse der Sattler. Vormittags 11 Uhr, Zimmer Nr. 2. Maschinisten-Verband. Versammlung Vormittags 11 Uhr Zimmer Nr. 3. Steinarbeiter-Verband. Vormittags, Jahrltag unten. Maurer-Verband. Vormittags, Jahrltag unten. Former-Verband. Versammlung Nachm. 3 Uhr, Zimmer Nr. 3. Kohlenarbeiter-Versammlung. Vormittags 11 Uhr, Zimmer Nr. 6 und 7.
Stiftungsfest des Gesangsvereins 'Diana'. Montag, den 4. November: Gutmacher-Krankenkasse im großen Saal. Handeltischler-Verband. Zimmer Nr. 1. Sozialdemokratischer Verein. Zimmer Nr. 3 u. 7. Schuhmacher-Verband. Zimmer Nr. 3. Sattler-Verband. Zimmer Nr. 5. Schneider-Verband. Zimmer Nr. 6.
Dienstag, den 5. November: Paktfahrt-Angestellte. Abends 8 Uhr, Zimmer Nr. 3. Zimmerer-Gesangsverein. Zimmer Nr. 2. Turnstunde der 'Freien Turnerschaft'. Maurer-Gesangsverein. Zimmer Nr. 3.
Mittwoch, den 6. November: Arbeiter-Nachfahrer-Verein. Zimmer Nr. 1.
Donnerstag, den 7. November: Gesangsverein Gutenberg. Generalprobe. Dieler-Verband. Zimmer Nr. 2. Former-Gesangsverein. Zimmer Nr. 3.
Freitag, den 8. November: Holzarbeiter-Verband. Zimmer Nr. 1. Maurer-Gesangsverein 'Vorwärts'. Zimmer Nr. 3. Turnstunde der 'Freien Turnerschaft'.
Sonnabend, den 9. November: Herbstkränzchen der Holzarbeiter.
Sonntag, den 10. November: Soiree des Vereins 'Gutenberg'.
Versammlungen und Vereine. Liegnitz. Volksverein. Donnerstag, den 7. November, Abends 8 Uhr: Mitglieder-Versammlung im 'Goldenen Frieden', Glogauerstraße. Tagesordnung: 1. Wahl eines Vorsitzenden. 2. Rechnungslegung des Vertrauensmann. 3. Verschiedenes. Der wichtigen Tagesordnung halber erucht um zahlreiches Erscheinen. Der Vorstand.

M. Schneider. Ausserordentlich preiswerthe Angebote. Abtheilung für Leinenwaaren und Aussteuer-Artikel! Includes lists of fabrics like Dowlas Shirting, Hemdentuche, and various clothing items like Tischtücher, Gedecke, Handtücher, etc.

Schneider's Kleiderstoffe sind maassgebend für die neueste Mode!

Henel's Spezial-Abtheilung für Tricotagen
 bietet für Damen, Herren und Kinder stets eine reichhaltige Auswahl in den neuesten, zeitgemässen Systemen aus nur dauerhaftem, vorzüglich bewährtem Material, sowohl in starken, wie in hochfeinen Qualitäten aus



Baumwolle, Vigogne, Wolle, Seide
 zu hervorragend billigen Preisen.

Unterjacken, Hemdbosen
Hemden Socken

Beinkleider, Strümpfe

Allein-Verkauf sämtlicher
Reform-Baumwoll-Unterzeuge
 nach dem System Dr. Lehmann zu Original-Fabrik-Preisen.

Jagd-Westen, Strümpfe, Gamaschen, Kopfschützer etc.

Sweaters, Sporthemden.

Leibbinden, Brust- u. Rücken-schützer,
 Bettjacken in Barchend und gestrickt Wolle,
 Puls-, Arm-, Knie- und Sohlen-Wärmer.

Handschuhe
 in gewebt u gestrickter Wolle in überraschend grosser Auswahl, sowohl einfarbig als auch in den apartesten bunten Dessins.

Damen Corset-Schoner, Gamaschen, Reitbeinkleider, Westen, Unterröcke etc.

1966 Reichillustrirte Preislisten **Kostenfrei.**
 Franco-Versand aller Waaren im Werthe von 20 Mark an.

Julius Henel,
 vorm. C. Fuhs,
 Kaiserl. u. Kgl., Kgl., Kgl.-Prät. u. Fürstl. Hoflieferant,
 Breslau, Am Rathhause 24-27.

Fr. Joachim

Sirischstrasse 77,
Buch-, Papier- und Spielwarenhandlung.
Sämtliche Schulbücher und Schreibwaren.
Gratulations-Karten aller Art. 1265
 Druck- und Buchbinder-Arbeit wird angenommen.

J. Kaluza,
 Schuhmacherstr., Sirischstr. 17.
 empfiehlt fein großes Lager von 714

Schuh-Waaren
 für Herren, Damen und Kinder. Ganz besonders aufmerksam mache ich alle meine Freunde und Bekannte auf meine colossale, in all. Größen sortirt. Lager an jeder Waare. Preis: sehr, aber äusserst billig.

Helene Köhler,
 empf. i. gr. Auswahl, bill. Preisen
 Strümpfe, Chemisette, Handschuhe, Stulpen, Socken, Strassen, Spicen, Krabatten, Bänder, Hosenträger, Schürzen, Socken.
Kurzgasse 24,
 2. Haus von der Friedrich-Carlstr.

Dem radfahrenden Publikum zur Nachricht, dass ich das
Fahrrad-Geschäft der Firma Julius Dressler & Co.

übernommen habe und auf eigene Rechnung weiter führe.
 Meine langjährigen praktischen Erfahrungen als Geschäftsführer obgenannter Firma, sowie die Uebernahme des sehr bedeutenden Lagers, und des geübten Werkstatt-Personals, setzen mich in den Stand, allen Anforderungen gerecht werden zu können. Ich offerire einige Hundert

Fahrräder zu ausnahmweise billigen Preisen,
 ebenso alle nur erdenklichen Ersatztheile Glocken, Acetylen-Lampen, Pneumatic-Reifen.

Es soll mein Bestreben sein, durch Lieferung nur guter Waaren, mir das Wohlwollen des geschätzten Publikums zu erringen. 1229

Max Kluge, Harrasgasse 4/6.

Meine bedeutend vergrößerten Geschäftsräume befinden sich jetzt
62 Reuschestrasse 62

vis-à-vis der Büttnerstrasse und empfehle ich mein reichhaltiges Lager in
Damen-, Mädchen- u. Kinder-Hüten etc.
 zu bekannt billigen Preisen.

Max Fein,
 Special-Haus für Damen-Putz,
62 Reuschestrasse 62
 Modernisierungen schnellstens. 1100

Empfehle Harzer Kanarienhähne
 eigene Zucht, vielfach prämiert, von 6-30 Mk. pro Stück, je nach Gefangsleistung. Gesunde kräftige Zuchtweibchen nur meines Stammes à 1,50 Mk. Nach Auswärts leiste für Werth und lebende Ankunft Garantie.
Joh. Volkmer, Postenstraße 85
 Kanarienzüchterei und Postverfracht. 1249

Arnhold Rosenthal
 Schweizer Uhren-Fabrikate und Goldwaaren-Handlung
 Breslau, Neue Schweidnitzer-Straße 5
 schrägüber dem Palais-Restaurant.
 Silberne Remontoir-Uhren für Herren . . . von 9 Mark an
 Damen . . . 10 . . . 18
 Goldene Für jede Uhr 2 Jahre schriftliche Garantie.
Großte Reparatur-Werkstatt. 98

Arbeiter wählet Uhren oder Goldwaaren
 nur aus meinem als billig und solid bekanntem Geschäft:
Cylinder-Uhren schon von 4.- Mk. an.
Echt silberne Herren- und Damen-Uhren schon von 7.50 Mk. an. 1234
Echt goldene Uhren von 14 Mk. an.
 Regulatoren mit Schlagwerk schon von 7.50 Mk. an.
 Feder von Wand-Uhren schon von 2.- Mk. an.
 Alle Gold- und Silberwaaren staunend billig.
Albert Möwius, Uhrmacher, Uhren- und Goldwaarenhdlg., Kupferstraße 56
 vom Ringe aus linke Seite.

Schuhwaaren
 einzeln zu • Engros-Preisen, •
Max Valentin Cohn,
Schuh-Fabrik-Lager,
 Neue Grauburgstraße 11. 1205

Leopold's Beerdigungs-Institut
 Breslau, Große Schillingstraße Nr. 19,
 im „Weißen Sisch“ (Ede Sirischstraße). 1070
 Uebernahme kompletter Beerdigungen.
 Zu 25 Mk. 31 Mk. 45 Mk. 90 Mk. u. f. w.
 1 Wagen 2 Wagen 4 Wagen 8 Wagen zweispännig
 Kinderfärge von 3 Mark an.

Gebr. Buchmann
 Es ist erreicht!
Möbel, Spiegel
 und
Polsterwaaren
 gegen Cassé und auf
Theilzahlung
 zu den allerbilligsten Preisen bei uns guter Waare.
Gebr. Buchmann
Fischergasse 21.
 Die Vortheile meines Cassé-Einkaufes und die Ersparnis der Ladenmiete kommen dem Käufer zu gute.
 1233 **Ueberzeugung macht wahr!**

Mein Waarenhaus
 für Herren- und Knaben-Garderobe
 befindet sich jetzt einzig und allein nur
52 Reusche-Strasse 52
 Parterre und I. Etage. 1542
 Ich führe nach wie vor nur reelle, selbst gearbeitete Herren- und Knaben-Garderoben, keine Ramschwaaren, und offerire zu unvergleichlich billigen Preisen
Knaben-Garderobe
 soweit der Vorrath reicht, einen Poßen Knaben-Hosen, auch Westen, schon von 50 Pfg. an.
Complete Anzüge von 1,50-15,00 Mk.
Paletots in allen Façons v. 1,00-10,00 Mk.
 Für Reellität meiner Waaren trotz der unvergleichlich billigen Preise bürgt das Renommée der seit fast 25 Jahren bestehenden Firma.
Herren-Garderobe.
 Beinkleider . . . von 1,50-18 00 Mk.
 Complete Anzüge schon v. 6,00-60,00 Mk.
 Paletots . . . schon von 5,00-54,00 Mk.
 52, Reusche-Strasse 52, geradeüber der Kalinko'schen Seifenfabrik.

Eduard Freund

Lokales und Provinzielles.

Dreslau, den 2. November 1901.

Allerseelen.

Draußen vor dem Streblener Thor, weit ab von den letzten Häusern der Stadt, liegt einsam und verlassen ein kleiner Friedhof. Schmucklos, zum Theil verfallene Gräber, Reihe an Reihe, hin und wieder ein schlichtes Holzkreuzchen, der Mittelgang von entlaubten Büumen umsäumt, das ist das Bild, welches uns der Gefängnisfriedhof bietet.

Die hier draußen ruhen, sie waren ausgehoben aus der menschlichen Gesellschaft, als sie noch lebten, und nun, da der Tod ihre Schuld hinweggenommen, sind sie vergessen. Nur selten öffnet sich das knarrende Thor, wenn es gilt, einen neuen Gast zum letzten Schlummer aufzunehmen, sonst aber liegt der Friedhof das ganze Jahr hindurch verödet da.

Doch nein! Ein Tag im Jahre ist auch diesen Toten frei: Allerseelen.

Hier, an einem alten, verfallenen Grabe, dessen einzigen Schmuck die verdorrte Rasendecke bildet, steht ein vom Alter gebücktes Mütterchen; mit zitternder Hand legt sie einen ärmlichen Kranz auf das Grab nieder, dann steht sie lange sinnend da und Thränen entquellen ihren trübten Augen. Sie denkt ihres Sohnes, der seit vielen Jahren schon hier unten schlummert, sie sieht den mitternächten Strahlen vor sich, wie er in kirchlicher Tracht seiner Jugend erste Spiele spielte, sie sieht ihn heranwachsen, ihn, ihren Stolz und ihre Hoffnung, bis jene bittere Stunde kam, da die Gesellschaft ihn um eines Fehltrittes ausschloß für immer. Längst ist er vergessen. Nur sein Mütterlein denkt noch an ihn und heut am Allerseelentage ist sie herausgekommen, ihn zu besuchen.

Nebenan steht eine junge dürftig gekleidete Frau; der Gram hat aus ihrem Antlitz die letzten Spuren der Jugendfrische längst hinweg gewischt. An der Hand hält sie zwei blasse, verkümmerte Kinder. Der, dem ihr Besuch gilt, dessen Grab auch sie heute am Allerseelentage mit einem Kranzlein zieren, hat schwer an ihnen gekämpft; doch nun ist er tot und er war doch ihr Gatte, er war doch ihr Vater.

Das schönste, das sinnigste Fest, welches die christliche Kirche der Kulturwelt bescheert hat, ist Allerseelen, der Tag der Toten. Nie tritt die Liebe, welche das Grab überbauert, so köstlich zu Tage, als heute, wo selbst der Armeinfriedhof nicht verlassen bleibt. Es ist nicht notwendig, an ein Wiedersehen im Jenseits zu glauben, wenn man Allerseelen feiern will. Allerseelen ist ein Tag der Liebenden, der verzeihenden Erinnerung. Und alle, selbst die schlimmsten, die bösesten unter den Toten, sind dieser Erinnerung werth. Denn auch in ihrem Leben gab es sicher einmal einen Tag, eine Stunde oder auch nur eine Minute, wo sie der Menschheit Gutes thaten, und um dieses wenigen Guten willen sind auch sie des Gedenkens am Allerseelentage werth, selbst des Gedenkens Derer, die ihren Namen verfluchten.

Um wie viel mehr aber sollen wir am Allerseelentage jener Männer gedenken, die Großes für uns thaten, deren ganzes Leben dem Dienste der Menschheit geweiht war. Morgen erst wieder wird sich das Grab über dem müden Leibe eines solchen Mannes schließen, und auch seiner sei heut am Allerseelentage gedacht. Es war ein tragisches Geschick, das auf dem Leben unseres Schoenlank lastete, ein tragisches Geschick, das er mit einer ganzen Reihe von Gesinnungsgenossen theilte, die im Dienste des Proletariats gestanden haben. Ein geistiger Unmuth ist Bruno Schoenlank in der Blüthe seiner Mannesjahre dahingegangen; ein gleiches Geschick war unserem Hafenclever beschieden. Passalle und Kräcker wurden in ihrer Vollkraft aus unseren Reihen gerissen, in jugendlichem Alter wurde Reinders von der Schwindsucht hinweggerafft.

Sie Alle und mit ihnen Viele, Viele, deren Namen zu nennen hier nicht der Platz ist, ziehen heut am Allerseelentage vor unserem geistigen Auge vorüber und mahnen uns, ihrer nicht zu vergessen. Nicht, indem wir an ihren Gräbern Gebete fällen oder Lichtlein ver-

brennen, feiern wir die Erinnerung an unsere Toten, sondern indem wir das Versprechen leisten, in ihren Pfaden rastlos weiter zu schreiten, den Kampf, den sie geführt, durchzukämpfen bis zum Siege, so feiern wir unser Allerseelen.

* Eine Trauerfeier für unseren verstorbenen Abgeordneten, Genossen Dr. Bruno Schoenlank, veranstalten am Sonntag Mittag die Leipziger Parteigenossen und Gewerkschaften. Mit Rücksicht auf den zu erwartenden starken Andrang werden Eintrittskarten ausgegeben, die zunächst an die auswärtigen Delegirten, dann an die Leipziger organisirten Arbeiter ausgegeben werden sollen. Um 1 1/4 Uhr wird sich der Trauerzug formiren. Er bewegt sich vom Pantheon durch die Dresdener Straße bis zum Johannisplatz, von hier durch die Thalstraße nach dem Pathologischen Institut in der Liebigstraße, wo der Sarg des Verstorbenen und des letzteren Familienangehörige in den Zug aufgenommen werden. Vom Pathologischen Institut nimmt der Zug den Weg durch die Johannisalle und die Keilgenhainer Straße in Thonberg nach dem städtischen Südfriedhofe.

Aus Breslau haben außer dem Sozialdemokratischen Verein des Gewerkschaftsartells, die organisirten Metallarbeiter, Stukkateure und Zimmerer Kränze geliefert. Auch die „Volkswacht“ ist mit einem solchen vertreten.

* Die Krise in der Metall- und Maschinenindustrie. Bis zu welchem Grade die Krise in den Eisen verarbeitenden Industriezweigen den Arbeitsmarkt zerrüttet hat, zeigen die Ergebnisse einer Rundfrage, die die Redaktion der Berliner Halbmonatsschrift „Der Arbeitsmarkt“ Mitte Oktober bei Arbeitgebern und Arbeitern veranfaßt hat. Die eingelaufenen Antworten beziehen sich auf die Beschäftigungsverhältnisse von circa 132 000 Metallarbeitern, also mehr als den zehnten Theil aller im Metall- und Maschinen-gewerbe beschäftigten Personen. Fast an allen Orten, namentlich aber in den Hauptzentren der Metall- und Maschinen-Industrie, so in Chemnitz, Magdeburg, im Solinger Bezirk u. s. w. ist eine erheblich verkürzte Arbeitszeit eingeführt, die sich auf mehr als ein Drittel der Gesamtzahl erstreckt. Die Wirkungen der Krise beschränken sich aber nicht auf die bloße Verkürzung der Arbeitszeit, sie führen zu erheblichen Entlassungen und steigern die Zahl der Arbeitslosen. Von 83 000 Arbeitern, für die Angaben vorliegen, sind 11 150 ohne Beschäftigung, d. h. 13,9 Prozent — ein Prozentsatz, der allerdings nicht ohne Weiteres auf die Million Metallarbeiter, die es in Deutschland im Ganzen giebt, verallgemeinert werden darf. Dazu kommt endlich die Reduktion der Lohnsätze. Fast in allen größeren Betrieben werden Lohn- und Akkordabzüge gemacht. Am schärfsten gehen die Akkord-sätze zurück. Lohnherabsetzungen haben bisher in Orten mit zusammen 80 000 Arbeitern stattgefunden.

* Herr August Schacht bildet andauernd einen Streitpunkt für Freisinnige und Nationalsoziale. Neuerdings läßt sich die „Freis. Ztg.“ wie folgt vernehmen:

Von August Schacht scheinen die Nationalsozialisten sich noch immer nicht trennen zu können. Uns kann es recht sein. Aber wir sollten meinen, daß es im gemeinsamen Interesse aller anständigen politischen Parteien liegt, gewisse Persönlichkeiten von sich fernzuhalten. Jetzt liegt uns der Originalbrief vor, in welchem Herr August Schacht noch am 30. Juli d. J. sich den Sozialdemokraten in Breslau anbot zu einem Vortrage in einer dortigen sozialdemokratischen Versammlung. Die Sozialdemokratie ließ den Brief unbeachtet, weil sie, wie aus einer im Original vorliegenden Korrespondenz hervorgeht, nicht den Nothhafen für alle Schiffbrüchigen darstellen wollte und mit der Person Schachts nichts gewinnen würde.

Eugen Richter irrt sich, Schacht hat niemals der Breslauer Sozialdemokratie ein solches Angebot gemacht.

folglich kann die „Freis. Ztg.“ auch nicht im Besitze eines Originalbriefes sein, der ein solches Angebot enthielt und erst recht nicht im Besitze einer Antwort, die niemals geschrieben wurde. Anscheinend liegt eine Ortsverwechslung vor.

* Ein frappantes Beispiel für die Art, wie bürgerliche Berichte über sozialdemokratische Versammlungen angefertigt werden, lieferte dieser Tage die katholische „Schlesische Volkszeitung.“ Sie läßt den Genossen Eduard Bernstein in der Mittwoch-Versammlung das Folgende sagen:

„Bismarck habe eine neue Politik einführen wollen. Dieses sei ihm nur möglich erschienen, wenn den Parteien, die ihm am meisten hinderlich waren, die Hände gebunden würden, dazu gehörte vor Allem die sozialdemokratische Partei. Genügende Handhaben hätten hierzu ihm die Neben des Reichstages und in den Versammlungen und dessen Ausschüssen, vor Allem aber die zwei Attentate auf den Kaiser geboten, triewohl keiner der Attentäter der Sozialdemokratie angehöre oder diese irgend welche Beziehungen zu ihnen gehabt hätte.“

Also die Neben Moll's hätten nach Bernstein dem Reichstanzler genügende Handhabe zur Schaffung des Sozialistengesetzes geboten.

Bernstein hat in der Versammlung das Gegentheil gesagt, er hat nachgewiesen, daß die Neben Moll's keine Handhabe für ein Unterdrückungsgesetz boten und der Redner bewies das in folgenden Sätzen:

„Sehen wir uns nur die Thätigkeit der damaligen Arbeitervertreter im Reichstage an. Es war gerade ein Arbeiterkongress, dessen Beschlüsse im Reichstage eingebracht, dessen Forderungen durchaus maßvolle waren. So wurde z. B. der zehnständige Maximalarbeitszeit gefordert und Moll begründete diese Forderung in einer sehr maßvollen Rede. Moll's letzte Reichstagsrede begründete einen Antrag auf behördliche Abkempfung von Gold und Silber zwecks größerer Ertragskraft in Handel und Wandel. In seiner letzten Volksversammlung referierte Moll in durchaus zukunftsweisender Weise über das Reichsgesundheitsamt und sein Programm. Nicht Ihre Fäuste, Ihre Köpfe will ich revolutionären. Denken Sie, der Gedanke wird liegen“, schrieb Johann Moll in einer Broschüre. So haben die angeblich blutdürstigen revolutionären Tiraden der Moll's, Hasselmann etc. vor dem Sozialistengesetz aus.“

Aus diesen klaren Sätzen hat der Berichterstatter das Gegentheil von dem Gesagten herausgehört — Herr Rathsmannmeister Simon mag aus diesem Beispiel sehen, wie zuverlässig die Berichte bürgerlicher Blätter sind, auf die er sich stützt. Wir können ihm ähnliche Beispiele aus allen Breslauer Blättern mit einer einzigen Ausnahme anführen, denn in Punkt Versammlungsberichterstattung sieht bei allen faul aus.

* In der Stroh- und Filzhutfabrik von Nabant u. Guttmann hieselbst sind Lohnunterschiede entstanden.

Am Freitag Nachmittags wurde den Arbeitern seitens der Firma ein neuer Lohnarif vorgelegt, in welchem unter Anderem der Preis für eine Position (Vordenhüte) von 1.50 Mk. auf 1 Mk. per Duzend herabgesetzt wird. Diese Lohnreduzierung von 33 1/3 Prozent betrifft gerade einen Artikel, welcher in der betreffenden Fabrik am meisten in Frage kommt. Eine am Sonntag stattfindende Branchenversammlung wird zu diesen Differenzen Stellung nehmen.

* Achtung, Holzarbeiter! Am Montag, 11. November Abends wird die Lohnkommission über die Einigung bei der Firma Lehmann Nachf. näheren Aufschluß geben. Ferner wird Kollege Arthur Bergmann einen Vortrag über „Die soziale Bedeutung der Genossenschaften“ halten.

* Der M.-G.-V. „Diana“, Mitgliedschaft des Arbeiter-Sängerbundes, veranstaltet am morgigen Sonntag, den 3. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr, im Gewerkschaftshause eine große humoristische Soiree, bestehend in Vokal- und Instrumental-Konzert. Zur Aufführung gelangen Chorlieder, Couplets und Theaterstücke. Am Schluß folgt großes Tanzkränzchen. Wir wünschen dem Verein ein volles Haus.

Vermischtes.

Ein gefährlicher Kunde scheint der Löwe „Pasha“ zu sein, den der Bändiger Romano zur Zeit auf dem Boulevard Richard-Lenoir vor dem Pariser Vorstadtpublikum arbeiten läßt. Der Bändiger wurde nämlich in der Nacht vom Montag zum Dienstag durch einen furchtbaren Tumult in seinem Zirkus aufgeweckt und stellte, als er in denselben eilte, fest, daß „Pasha“ die Eisenbrüstung, die seinen Käfig von dem benachbarten Zirkus trennte, durchbrochen und den in dem letzteren untergebrachten sechsjährigen Panther nach einem mörderischen Kampfe erwürgt hatte. „Pasha“ hat schon eine ähnliche That auf dem Gewissen: vor nicht langer Zeit drängte er sich auf gleiche Weise in den Käfig eines riesigen Bären und erwürgte ihn gleichfalls.

Eine hübsche Stilblüthe findet man im „Schweizer Handelsamtsblatt“. Dort steht unter der Rubrik „Handelsregister“ eine Eintragung des Bureau für den Registerbezirk Lebern (Solothurn), die folgendermaßen lautet: „Unter dem Namen „Musik-Gesellschaft Vettlach“ besteht mit Sitz in Vettlach ein Verein, der den Zweck hat, durch musikalische Unterhaltungen und Übungen ein gesellschaftliches Leben zu erziehen, das allen Anforderungen einer gehörigen Blechmusik entspricht.“ Ein Leben, das den Anforderungen der Moral entspricht, läßt sich denken. Wie muß aber ein Leben beschaffen sein, das den Anforderungen einer Blechmusik entspricht? Jedenfalls würde dabei mehr Blech als Musik herauskommen.

Litteratur.

Grundzüge der Handelspolitik. Zur Orientierung in den wirtschaftlichen Kämpfen. Von Max Schippel, Mitglied des Reichstags. Berlin und Bern. Akademischer Verlag für soziale Wissenschaften (Dr. John Edelman). Preis gebunden 5 Mark, gebunden 7 50 Mark.

Unter der reichen Fülle der Neuerscheinungen, die der Zolltarifentwurf der Regierung in beiden Lagern hervorgerufen, dürfte das soeben erschienene Buch des Reichstags-Abgeordneten Max Schippel ein besonderes Interesse beanspruchen. Einmal darum, weil es über die bloßen Kämpfe des Tages hinausgeht, Material bietet zu einem tieferen Erfassen der Handelspolitik überhaupt, sodann, weil der Standpunkt und der Gedankengang des Verfassers, der er schon 1898 in seinem auf dem Stuttgarter sozialdemokratischen Parteitag gehaltenen Referat vertreten und der hier umfassender dargelegt ist, bereits damals bei Freund und Feind einen lebhaften Meinungs-austausch zur Folge gehabt hat.

Der Hauptgedanke der Schrift besteht darin, die verschiedenen handelspolitischen Strömungen des letzten Jahrhunderts darzustellen als Folge- und Begleiterscheinungen tieferer wirtschaftsgeschichtlicher Ursachen und Umwälzungen und der dadurch geschaffenen wechselnden sozialen Interessengruppierungen.

Zunächst werden die geschichtlichen Grundlagen des vorbildlich wirkenden englischen Freihandels (Kapitel 1) dargestellt. Die überlebte Herrschaft einer protektionistischen Landaristokratie, das Emporkommen der industriellen „Mittelklasse“, der Jahrzehnte lange politische und wirtschaftliche Kampf um demokratische und freihändlerische Reformen bis zu dem Peel-Gesetz sind hier abgehandelt.

Der Gegensatz dazu bietet das 2. Kapitel: „Der deutsche Industriezweig“ (vom Anfang bis zur Mitte des Jahrhunderts). Die soziale Schichtung Deutschlands wird als eine völlig andere nachgewiesen. Naturnotwendig entstehen daraus ganz andere Interessengruppierungen: Neben dem Handel der See- und Westküste kämpft das exportierende Agrarierthum für den Freihandel, während die aufsteigende Industrie ihre schutzpflanzlichen Forderungen entwickeln lernt. Da diese Lage heute in allen ökonomisch tiefer stehenden Ländern wiederkehrt und immer von Neuem zu protektionistischen Maßnahmen geführt hat und führt, so wird die Theorie des internationalen Freihandels, der „natürlichen“ internationalen Arbeitsteilung, die historische Rolle des Staatszollens in dem Völkerverkehr, die Schutzolltheorie von Friedrich List einer allgemeinen Betrachtung unterworfen.

Der Sieg des deutschen Freihandels (Kapitel 3) entspringt somit einer sehr ungleichartigen Koalition — deren Grundlage auch damals noch die agrarischen Interessen bilden — und ganz vorübergehenden politischen Konstellationen, vor Allem dem Kampfe Preußens gegen die österreichische Wütherrschaft in Deutschland.

Dazu tritt mit der Agrarkrise, deren Ursachen die rapide koloniale Entwicklung, die koloniale Landpolitik, die Hungerkonkurrenz Russlands u. s. w.) eingehend geschildert werden, für die handelspolitischen Entscheidungen ein ganz neuer, bisher unbekannter Faktor in Kraft, der fast überall zu einer einschneidenden Umgestaltung der internationalen Handelspolitik führt (Kapitel 4: Der veraltete Agrar- und Industriezweig).

Die weiteren Abschnitte behandeln auf das Ausführlichste die Handelsvertragspolitik und die Stellung der bürgerlichen Parteien zu der mächtig anschwellenden Agrarbewegung und den heutigen agrarischen Forderungen.

Ein längerer Anhang bietet geschichtliche und theoretische Ausführungen über die Arbeiterklasse und die bürgerliche Handelspolitik.

Das Buch erweitert sich so zu einem fesselnden Ueberblick über die großen Umgestaltungen des internationalen Wirtschaftslebens im 19. Jahrhundert.

Die Schätzung der Anlage und des Inhalts des Schippel'schen Werkes läßt zur Genüge erkennen, daß es eines eingehenden Studiums werth ist. An einer kritischen Auseinandersetzung mit den Anschauungen des Verfassers wird man es im Lager der Schutzollner, wie in dem der Freihändler nicht fehlen lassen.

„Der Arbeitsmarkt“, Halbmonatsschrift der Zentralstelle für Arbeitsmarkt-Berichte (Herausgeber Dr. J. Jastrow) Berlin, Verlag von Georg Reimer. Die als Organ des „Verbandes deutscher Arbeit-nachweise“ erscheinende Zeitschrift enthält in Nr. 3 des 5. Jahrganges unter Anderem: Amlicke Enqueten über die Arbeitslosigkeit in Deutsch-land. — Der Beschäftigungsgrad in der Metall- u. Maschinen-Industrie.

— Situationsberichte aus einzelnen Gewerben: Häuten (Steigerung des Rohwoll-Exports, Arbeiterentlassungen und Lohnherabsetzungen); Textilgewerbe: Besserung der Beschäftigungsverhältnisse in: Fock, Glauhaus-Weerane-Frimmitzschau, Schellen, Elsas, Baden); Holz- und Schnitzstoffe (Umfrage); Handel (Entlassungen von Beamten). — Statistisches Monatsmaterial: Internationale Streikstatistik. — Börsenkurse. — Haushaltskosten. Konsum: Lebensmittelpreise im Oktober. — Verwaltung der Arbeitsnachweise: Arbeitsnachweise, Herberge und Einigungsamt im mittelrheinischen Müllergewerbe. — Arbeitslosen-Fürsorge: Die Arbeitslosigkeit vor der bayerischen Kammer. — Kommunale Maßregeln gegen Arbeitslosigkeit. — Monatliche Arbeitslosen-Zählung in Leipzig und Magdeburg.

Das Gewerbegericht, Monatschrift des Verbandes Deutscher Gewerbegerichte. Herausgeber: Dr. Jastrow (Privatdozent, Stadt-rath), Charlottenburg-Berlin. Dr. Fleck (Stadt-rath), Frankfurt a. M. (Verlag von Georg Reimer in Berlin.) Die Zeitschrift enthält in Nr. 2 des siebenten Jahrganges außer der Rechtsprechung in deutschen Gewerbegerichten und Berufungsgerichten (Wenths D.-S., Wiesbaden, Königsberg in Preußen, Hamburg, Stuttgart), anderen deutschen Gerichten (Amts- und Landgericht II Berlin), ausländischen Gewerbegerichten (Wien) unter Anderem: Prozeß-gang und Arbeitsnachweise. — Allgemeines über Gewerbegerichte und Arbeitsvertrag: Kurzes Musterstatut für Gewerbegerichte; polnische Stimmzettel bei den Gewerbegerichts-wahlen. — Litteratur: Reist, Die Strafgewalt moderner Vereine; Menginger und Preiner, Gewerbegerichts-gesetz. — Verbandsangelegenheiten: Das Stimmrecht im Gewerbegerichtsverbande. Zur Verständigung. Von Stadtrath Dr. K. Fleck. Bestellung des Verbandsorgans von Amts-wegen. — Anregungen aus der Verbandsversammlung: „Geschäfts-mäßige“ Prozeßwertreter.

Litteratur-Anzeiger. Im Verlage des Litterarischen Bureau Clemens Freyer (Berlin SW. 48) beginnt zu erscheinen eine Halb-Monatschrift, welche alle markanten Zeitungs-artikel aus vielen hundert von Zeitungen und Zeitschriften alpha-betisch verzeichnet. Diese Zeitschrift stellt sich als ein lang erprobtes, werthvolles und praktisches Nachschlagewerk dar für alle Litteratur-fernde, namentlich Archivare, Bibliothekare, Buchhändler, Schrift-steller, Gelehrte, Volkswirthe, höhere Beamte, Techniker, Groß-industrielle etc. und kostet für das Jahr (Oktober) 10 Mark. Die uns vorliegende erste Nummer ist sehr reichhaltig ausgestattet und verzeichnet rund 2500 Artikel. Wir können unseren Lesern daher ein Abonnement auf den „Litteratur-Anzeiger“ empfehlen.

Ueber das Schicksal des polnisch-national-sozialistischen Georg Saase lesen wir in der „Gazeta robotnicza“:

Genosse Saase befindet sich in einem noch in der Untersuchungshaft. Es ist wirklich kaum zu glauben, daß in einem konstitutionellen Staate der Maianruf bis in den November hinein kein Echo wiederhallen läßt. Genosse S. ist und heute wissen wir überhaupt noch nicht einmal, wann sich schließlich das Gericht befinden wird, den Termin anzuberaumen. Die Untersuchung ist seit 2 Monaten beendet, aber vom Termin ist nichts zu hören. Interessant wäre es zu wissen, welcher Umstand das Gericht bewegen kann, einen Menschen, welcher doch auch unschuldig sein mag, so lange der Freiheit zu entziehen.

Vielleicht beschleunigt man die Untersuchung, die für einen Mann besonders schmerzhaft wirken muß, der für seine Ueberzeugung leidet und streitet, wenn sich erst die Öffentlichkeit mit dieser Sache beschäftigt.

Die „Gazeta robotnicza“ vor dem schlesischen Gericht. Unter dieser Spitzmarke schreibt das polnisch-sozialistische Blatt: „Für das aus dem Italienischen übersetzte „Gebet der Kapitalisten“, welches die „Gaz. rob.“ in Nr. 31 aus dem „Avanti“ abdruckte, um das Gannerpact festzusetzen, ermahnt der Venetianer Staatsanwalt gegen die „Gaz. rob.“ die Anklage und zitierte nicht nur den verantwortlichen Redakteur, Genossen Strzelczyk, der offensichtlich den Abdruck veranlaßte, sondern auch den Verleger und Expedienten Genossen Morawski und den Druckereibesitzer Perls vor die Schranken des Gerichts, obwohl Perls schon bei der Untersuchung erklärte, daß er überhaupt Polnisch nicht verstehe und nicht wisse, was die Zeitung enthalte.“

Der Termin fand Mittwoch, den 30. vor. Mon. statt. Es wurde hinter verschlossenen Türen — gegen den Protest Morawski's — verhandelt. Dessen ungeachtet wurde derselbe Artikel, für den die fromme Öffentlichkeit ausgeschloßen wurde, damit nur Niemand Vergeruß empfinde, und den auch die „Kattowitzer Zeitung“ abgedruckt hatte, vom Dolmetsch öffentlich wortgetreu bei der Urteilsverkündung verlesen. Wir kommen noch auf diesen Prozeß zu sprechen. Jetzt nur dies: Wiewohl Genosse Morawski nach reinster Wahrheit nichts mit dieser Angelegenheit zu thun hatte, wiewohl Rechtsanwält Dr. Czaplinski in einer glänzenden Verteidigungsrede mit Thatsachen diente, daß den betreffenden Artikel kein Mensch auf die Kirche beziehen und darin eine Beleidigung und Beschimpfung der Religion finden würde — trotzdem verlor der Staatsanwalt nicht viele Worte und beantragte nur je vier Monate für Strzelczyk und Morawski und zwei Monate gegen Perls. Der Gerichtshof bekannte sich zu den Ausführungen des Staatsanwalts und verurtheilte Morawski zu vier, Strzelczyk zu zwei Monaten Gefängnis, während Perls freigesprochen wurde. Die Verurtheilten haben Revision eingelegt.

Gegen den Alkoholgenaß. Die Bekämpfer des Alkoholgenaßes sind auch in Breslau jetzt eifrig an der Arbeit. Am Donnerstag Abend fand eine Volksversammlung im Cafe Restaurant statt mit der Tagesordnung: „Die Alkoholgenaße eine Volksfrage“. Der Einladung waren etwa 400 Personen, Damen und Herren, gefolgt, auch eine Anzahl Arbeiter war erschienen. Der Leiter der Versammlung, Realchullehrer Heinze-Breslau, erläuterte zunächst den Zweck der Versammlung und die Aufgaben der Erziehung und der Schule gegenüber dem Alkoholgenuß. Ihm folgte Herr Dr. Brendel-München, der vom Standpunkt des Arztes aus die Frage behandelte, dabei aber in humorvoller und sehr wirksamer Weise auch gewisse politische Seiten der Sache streifte. Scheinbar in Deutschland Alles in bester Ordnung, der gemaltige wirtschaftliche Aufschwung habe große Hoffnungen für die Zukunft des Vaterlandes erweckt, aber einzelne kleine Worte: „Leipziger Paul“, „Starnberg“, „Geldverhältnisse“, „Nord-Hoberts“, „China“ erhellten plötzlich die Situation und legten uns die Warnung nahe, darauf zu achten, daß Germania's innerer Kern nicht faul werde. So ähnlich ließe es auch mit der Alkoholgenaße, es scheint Alles in bester Ordnung, innerlich aber sei Vieles krank. Allerdings meint Redner nicht, daß heute der Einzelne mehr trinke, wie früher, aber es trinken mehr Einzelne, das Trinken ist in Folge unserer wirtschaftlichen Entwicklung, der in's Großkapitalistische gebenden Produktion des Bieres, Branntweins u. dgl. m. geworden, man trinkt auf der Hand mehr. Frauen und selbst Kinder trinken. Von München stellt Redner sogar fest, daß der Bierkonsum, der noch 1889 pro Kopf und Jahr 525 Liter betrug, bis zum Jahre 1900 in regelmäßiger Abnahme bis auf 355 Liter gesunken ist. Ganz all-

gemein aber ist der Bierverbrauch in Deutschland erheblich gestiegen und beträgt jetzt pro Kopf und Jahr 124 Liter. Der Schnapsverbrauch hat sich ebenfalls in gleicher Höhe, Redner glaubt aber, daß in Folge des ungenügenden Denaturierungsverfahrens heimlich viel Brennspiritus als Trimbrenntwein verwendet wird. Das Schnapsbrennen der vornehmen hochabligen Herren wird vom Redner sehr kritisiert.

Man haßt den Schnaps in der Theorie und liebt ihn in der Praxis. Drei große Brennerien besitzt der Fürst von Thurn und Taxis. Auch im Deutschen Reichstage sei die Fraktion Müller, d. i. die Restauration des Reichstags, meist besser behaftet, als die wirklichen Fraktionsführer. Redner wünscht Besserung der öffentlichen Zustände, vermehrte Wohlfahrtsanstalten zur Bekämpfung des Alkohols.

Herr Dr. Eggers-Bremen bespricht die Frage vom Standpunkt des Rechtsgelehrten, insbesondere die Einwirkung des Alkoholgenaßes auf die Verbrechen gegen die Strafrecht, sowie die bisherige Bekämpfung des Alkoholgenaßes getroffenen gesetzlichen Maßnahmen. Dann erörtert er auch die Tätigkeit der verschiedenen Vereine, die sich die Bekämpfung des Alkoholgenaßes zum Zweck machen, die in der Bekämpfung des Uebels nicht das Erforderliche thun. In der Sozialdemokratie des Auslandes seien die namhaftesten Führer, wie Dr. Adler in Oesterreich, Vandervelde in Belgien, Laug in der Schweiz, für die völlige Enthaltung der Arbeiter eifrig thätig und auch in Deutschland sei es in dieser Beziehung schon viel besser geworden. Die Meinung, daß nur durch den Kapitalismus die Trunksucht bei den Arbeitern entwidelt und diese nur mit Befreiung desselben wieder beseitigt werden könne, habe mit jenen der Verleumdungstheorie einen harten Stoß ertitten.

In der Diskussion stellte sich u. A. ein schlesischer Landwirt vor, der es als Trinker bis zum Säufervahnwitz brachte, nun aber durch festen Willen und die Liebe seiner Frau geheilt und ein eifriger Abstinenzler geworden ist. Ein anderer Redner sang der Geistlichkeit ein Loblied ob ihrer nachhaltigen Bekämpfung des Uebels. Er gegen Witternacht endete die interessante Versammlung.

Jirkus Schumann. Die Darbietungen des Jirkus Max Schumann haben fort, auf das schaulustige und sportliebende Publikum ihre Anziehung zu bewahren, was durch den fortwährend steigenden Besuch dokumentiert wird. Besonders sind es die Leistungen des Direktors auf dem speziellen Gebiete der Pferdekunst in Freiheit und hoher Schule, welche lebhaft interessieren, und ragen besonders die englische Vollblutpferde als großartig und sorgfältig durchgezüchtetes Schulpferd hervor. Die Vaquett-Zwillinge, die Direktor Schumann dieses herrliche Pferd mit seltener Verbe ausüben läßt, erregen einen Sturm von Beifall und drücken selten in solcher Vollendung zu leben sein. Außer den Dressuren des Direktors nimmt Herr Julius Seeb mit seiner wunderbaren Gruppe von 25 abessinischen männlichen Löwen, den Löwenanteil des Beifalls für sich in Anspruch. Unter großem Beifall geht allabendlich das Ballet der 100 Klowen und Klowessen in Scene. Das Programm ist bereichert durch das Auftreten des musikalischen Hallspiel-Aktes und der vorzüglichen Gemüthlichen Gebr. Staßfort. Alles in Allem bieten die Vorstellungen des Direktor Schumann so viel des Interessanten und Reinen in vorzüglicher Darstellung, daß der lebhafteste Besuch berechtigt ist. Am Sonntag finden 2 Vorstellungen statt und zahlen zur Nachmittagsvorstellung um 4 Uhr Kinder auf allen Plätzen, außer Gallerie, halbe Eintrittspreise, während Freies auch Kinder volle Preise zu zahlen haben.

Palmengarten. Vom 2. November d. J. ab konzertiert täglich Mittags und Abends die Künstler-Familie Wagemann, bestehend aus 6 Damen und 6 Herren. Es ist dies ein Ensemble, das nur in den größten Städten des Kontinents auftritt und für Breslau vollständig neu ist. Jedes einzelne Mitglied ist angehörl. Solist und Künstler. Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß von jetzt ab die Direktion des Palmengarten in Folge der hohen Engagementskosten — nur an Sonntagen — ein Eintrittsgeld von 10 Pf. pro Person erhebt. Wochentags ist der Eintritt nach wie vor frei.

Breslauer Rowdythum. Am 22. September d. J., einem Sonntag, hielt sich der Arbeiter Paul Hoffmann aus Neurode in Breslau auf und kehrte am Nachmittag in dem Tanzlokal „Zum Reichsblöcher“ auf der Michaelisstraße ein. Während er ruhig sein Bier trank und dem Tanze zusah, machten sich allerbhand angetrunkene Rowdies, die ihm wohl den Fremden ansahen, an ihm heran: sie zwangen ihn, nach der „Schlei. Tra.“ durch ein unverkennbares Manöver, Bier für sie zu bezahlen, nötigten ihn nachher Geld zum Verzinsigen und betrauten ab und drangsalirten ihn überhaupt deraut, daß er zunächst in eines der Wohnzimmer und — als er auch dort nicht in Ruhe gelassen wurde — auf die Straße emwich. Dort fielen die Rowdies, mit denen er inzwischen schon in offene Feindschaft geraten war, über ihn her und mißhandelten ihn. Hoffmann rief erst vergeblich nach einem Schutzmännchen, dann zog er einen Revolver aus der Tasche und wollte einen Schuß abfeuern. Er richtete die Waffe senkrecht in die Höhe, denn es sollte nur ein Schreckschuß sein — aber in demselben Augenblicke schlug Jemand den Arm bei Seite, und die Kugel traf einen an dem Streik untheilhabigen jungen Mann am Kopfe, zum Glück ohne ihn sehr erheblich zu verletzen. Nun aber wurde Hoffmann

von den Gegnern zu Boden geworfen, Jemand entriß ihm den Revolver und feuerte die übrigen Schüsse in die Luft ab, und die turbulente Scene endete damit, daß Hoffmann als ein ganz gefährl. Mensch verhaftet wurde. Heute wurde er aus der nunmehr 5 Wochen dauernden Untersuchungshaft vor die Strafkammer geführt, um sich wegen vorfährlicher Körperverletzung mittelst einer Schußwaffe und wegen Waffentragens ohne Waffenschein zu verantworten. Er erzählte den Vorfall etwa wie oben berichtet, und durch die Aussagen mehrerer Zeugen — die erwähnten Rowdies waren allerdings nicht ermittelt und geladen — wurden seine Angaben im Wesentlichen bestätigt. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft erachtete immerhin eine vorfährliche Körperverletzung für vorliegend und beantragte wegen dieses Vergehens einen Monat Gefängnis, wovon drei Wochen als durch die Untersuchungshaft verbüßt gelten sollten, und wegen der Uebertretung eine Geldstrafe von zehn Mark. Der Verteidiger, Rechtsanwalt Cohn II., führte dagegen aus, daß der Angeklagte sich in berechtigter Nothwehr befunden habe, als er den Schreckschuß abfeuern wollte. Dieser Auffassung trat auch der Gerichtshof bei und erkannte bezüglich der Körperverletzung auf Freisprechung des Angeklagten, wegen des unbehängten Waffentragens erhielt Hoffmann zehn Mark Geldstrafe event. zwei Tage Gefängnis substituirt, welche Strafe als durch die Untersuchungshaft abgehüßt erklärt wurde. — Sollte man denselben Thatbestand nicht bereits in der Voruntersuchung feststellen können und eine ungerechtfertigte Untersuchungshaft dadurch verkürzen? Wer entschädigt den Mann jetzt für entgangenen Arbeitsverdienst?

Schweidnitz, 29. Oktober. Der „vornehme“ junge Mann, welcher im Herbst vorigen Jahres in einigen Orten des Riesengebirges, u. A. in Schreiberhau, ein auffallend verschwenderisches Leben führte, dann plötzlich verschwand und nach einiger Zeit in der „Berberge zur Heimath“ in Freiburg als Kellner Willy Langner sein Leben leistete, bis er von da, unter Mitnahme von 78 Mark, dieses Jahres wurde auf dem Bahnhofe Niederstadt in Schwabitz ein Mann polizeilich angehalten, der sich durch das Tragen eines falschen Papiers verdächtig machte. Es wurde festgestellt, daß der junge Mann mit dem oben erwähnten Kellner Willy Langner identisch sei. Die weiteren polizeilichen Nachforschungen ergaben aber, daß Langner nicht der wahre Name des jungen Mannes war, sondern daß man den früheren Realschüler Walthar Looke aus Breslau vor sich habe, der im August vorigen Jahres seinem Vater 1900 Mark entwendet hatte und damit auf Abenteuer in die Welt geriet war. Das Schöffengericht zu Freiburg hatte den 17-jährigen Burschen wegen der Unterschlagung der 78 Mark und Beilegung eines falschen Namens zu 6 Wochen Gefängnis und 10 Mk. Geldstrafe verurtheilt, gegen welches Urtheil jedoch sowohl der Vater des jungen Mannes wie auch der Staatsanwalt Berufung eingelegt hatten. In der heutigen Sitzung der Strafkammer wurde die Berufung zwar verworfen, indessen zu Gunsten des Beurtheilten doch erreicht, daß der Gerichtshof ihm den Strafausschub zu Theil werden ließ.

Striegau, den 2. November. Auf Veranlassung der deutschen Kolonial-Gesellschaft zu Berlin fand am Sonntagabend in Sauer's Saal ein Lichtbilder-Vortrag über Deutschlands Kolonien statt. Derselbe war nur mäßig besucht, trotzdem kein Eintrittsgeld erhoben wurde. Die ausgelegten Zeitungen, Statuten und Anmeldebücher reichten aus, um ganz Striegau damit zu versorgen. Der Vortragende Herr „Hof-Registrator“ Wolfgang Reander aus Hannover sagte unter Anderem, daß die deutschen Kolonien in Afrika beinahe erscheinen, den Strom unserer Auswanderer dorthin zu lenken und so dem Vaterlande zu erhalten. Am Schlusse seines Vortrages forderte er zum Beitritt in einen hier zu gründenden Zweigverein obengenannter Gesellschaft auf, dem auch Einige Folge leisteten.

Gottschberg, 25. Oktober. Volkszählung. Unsere Stadt zählte bei der am 1. Dezember v. J. stattgefundenen Volkszählung eine ortsanwesende Bevölkerung von 8966, und der Kreis Waldenburg eine solche von 143,361 Personen.

Ober-Sernsdorf. Grubenunfall. Der 16-jährige Schleppler Franz Müdder von hier verunglückte vorigen Montag auf dem Wragelschacht. Der Schwerverletzte wurde in das Knappschafts-lazareth nach Waldenburg überführt, wo er Mittwoch früh seinen Leiden erlag.

Sirichberg, 31. Oktober. Die Unsitte, nach eingetretener Dunkelheit ohne Laterne zu fahren, forderte wieder ein Opfer, indem das vierjährige Kind eines hiesigen Kutschers am Sonntag Abend an der Gte Schulstraße-Pramenade von einem Radfahrer überfahren wurde. Wie erwähnt, führte derselbe kein Licht mit sich und ohne auf das von ihm angerichtete Unheil zu achten, fuhr er in der Richtung nach dem Markte weiter. Hier wurde er erkannt und sieht nun seiner Bestrafung entgegen. Das Mädchen erlitt einen Armbruch.

Piegnitz, 29. Oktober. Milchvertheuerung in Sicht. Die unlängst von der Polizei erlassene Verordnung betr. den Verkehr mit Kuhmilch, die neben einigen Fehlern aber auch sehr viele Fortschritte auf dem Gebiete der Hygiene im Gefolge haben wird, muß dazu herhalten, den Konsumenten die Milch zu vertheuern. Ein besonders schneidiger Herr, der Kräutereibesitzer Warmuth, glaubte in der am Sonntag abgehaltenen Versammlung, in der die

Montag, den 4., Dienstag, den 5., Mittwoch, den 6. d. Mts.

gelangen alle während des Herbstgeschäftes entstandenen

RESTE

passend für Kleider, Blusen und Röcke ebenso die in unserer Fabrik angesammelten Mustercoupons zu sehr billigen Preisen zum Verkauf.

Besonders günstige Gelegenheit zum Einkauf für Weihnachts-Geschenke.

Ültzensche Wollenweberei,

Breslau, Ohlauerstrasse 20.

Milchhändler und die Produzenten Stellung gegen die betr. Polizeiverordnung nahmen, die dadurch für die Produzenten pp. erwachsenen Mehrkosten nur ausgleichen zu können, daß er gleich die Erhöhung des Milchpreises von 14 auf 18 Pf. per Liter beantragte. Dieser den Konsumenten zugedachte Überlaß wurde infolge durch Beschluß auf die Hälfte reduziert. Also Ihre Arbeiterfrauen! Vom 1. November ab kostet die Milch, die Sie für Ihre Kleinkinder zur Ernährung brauchen, 16 Pf., vorausgesetzt, daß es sich die Konsumenten ohne Weiteres bieten lassen. Wir sind der Ansicht, wenn diese neue Verteuerung eines der wichtigsten Nahrungsmittel mit aller Energie Front gemacht werden und namentlich die Arbeiter haben in der jetzigen Zeit alle Ursache, selbst einen Milchkrieg à la Berlin nicht zu scheuen, auf keinen Fall aber dürfen sich die Konsumenten diese Schreyung nicht schweigen lassen. Vielleicht können wir in Kurzem auf diesem Gebiet Erfreuliches berichten. Leider müssen wir es uns verlagern, auf die Versammlung, die reich an typischen Schlaglichtern für das ganze Gebahren der Milchinteressenten war, einzugehen, doch eine Kennerung des Vorliegenden der Kränterung, Drepler, wollen und dürfen wir nicht unwiderrufen, in die Welt hinausgehen lassen. Auf die sehr vernünftige Aeußerung eines Milchhändlers, daß die gegenwärtige Zeit des wirtschaftlichen Ueberganges sich nicht sehr gut zu einer solchen Erhöhung eignen, meinte Herr Drepler, er könne nicht glauben, daß die Lage der Arbeiter in den letzten 15 Jahren sich verschlechtert habe, im Gegenteil seien die Löhne von 1.20 bis 1.50 Mk. auf 3.00 bis 3.50 Mk. gestiegen!!! Alle Wetter! Diese Wissenschaft ist neu. Ob Herr Drepler das mag aus eigener Erfahrung wissen und dies auch zahlenmäßig beweisen können? Wenn man nur nicht gar so oft wollte mit der Verbesserung der Lage des Arbeiters haufen gehen, es glaubt es doch bald kein Mensch mehr! Schade, daß Herr Drepler nicht hat als Arbeiter an dieser riesigen Lohnverbesserung theilnehmen können und sich als armer Kränterer-besitzer durchschlagen müssen!

Wie's so kommt! Feierte da eine Fabrik ihr gemeinsames Fest (Name und Branche thun vorläufig nichts zur Sache), Harmonie und Frohsinn herrschte. Westmänner und Profucit waren im Saal. Neben wurden gehalten, Theater gespielt, Bier getrunken und gewagt, Alles auf Kosten des lebenswürdigen Chefs, der dafür natürlich als äußerst human gefeiert wurde. Ueberhaupt war das Einbernehmen zwischen Arbeitgeber und -nehmer hier auf seinem Gipfel. Milchschuldiast nahm die Lokalpresse des Dries Notiz von dieser in unseren widerspenstigen Zeiten ja immer seltener werdenden Erscheinung und alles wäre gut und schön gewesen, wenn nicht das Fest auch Geld gekostet hätte. Das mußte natürlich wieder heringeholt werden und wo läßt sich das bei der jetzigen trüben Zeit leichter bewerkstelligen, als wenn man den Arbeitern den verdienten Lohn entzieht, selbst auf die Gefahr hin, eine der himmelschreienden Sünden zu begehen. Also kam da eine Heimarbeiterin, die als intelligent und tüchtig bekannt war, sie brachte einen Vesten Arbeit, den sie mit Hilfe anderer Personen verfertigt hatte und verlangte ihren Verdienst. Entgegnung: So viel giebt's nicht mehr, nur so viel; die Differenz (über 10 Mk.) wurde zurückbehalten. Voransichtliches Schlußtableau: Gewerbegericht. Also Ihre Arbeiter, nicht die Harmonie zwischen Kapital und Arbeit hat Ihre zu lobbuhlen, sondern einzig Schuler an Schulter mit Euren Arbeitsbrüdern sollt Ihr in der Organisation kämpfen, damit es unmöglich wird, Euch das was man Euch mit der einen Hand giebt, mit der andern es zehnfach wieder zu nehmen!

Wrieg, 30. Oktober. Aus der Maschinenfabrik von Gütler u. Co. wurde vor Kurzem der Kassirer des Metallarbeiter-Vereins entlassen, weil er angeblich die Lehrlinge in der Fabrik gegen Meister und Gesellen „aufhete“ und sie in den Verband hineinziehe. Das ist ein fürchterliches Verbrechen, besonders wenn es sich um Lehrlinge handelt, die bereits kurz vor dem „Auslernen“ stehen. Wie es aber sonst mit der „Erziehung“ der Lehrlinge in der Fabrik bestellt ist, beweist folgendes: Bei etwa 30 bis 40 Gesellen und 50 ungeleiteten Arbeitern beschäftigt die Firma mehr als hiezig Lehrlinge, und außerdem noch eine Anzahl „Bolontäre“. Was da „erzogen“ werden kann, mag der Chef der Firma wissen. Eines Abends wurden eine Anzahl Lehrlinge, die auf dem Heimwege begriffen waren, von dem Former- und Tischlermeister auf dem Kirchhof an der Fischerstraße in der Dunkelheit angehalten und verprügelt. Als

sich ein Lehrling am andern Morgen beschwerte, erhielt er noch von dem Drehermeister Runge eine schallende Ohrfeige, jedoch er kramte wurde und die Arbeit verläumte. Das ist die „Erziehung“ bei Gütler u. Co. — Metallarbeiter in Bries! Das sind unmündige Zustände! Ergo durch fleißige Organisationsfähigkeit dafür, daß diese Zustände beseitigt werden.

n. Neustadt Oe., 30. Oktober. Die Nidisch-Affaire. Ein Arbeiter der Firma Franz Furch hat jetzt ausgelagt, daß ihn Nidisch gut bezahlten wollte, wenn er den Maßmeister Pollat in's Getriebe geworfen hätte, also ihn ermordet hätte. Doch diese That hat der Arbeiter verhandiger Weise nicht verübt. Außerdem hatte sich N. einen Nachschlüssel in die Wohnung des P. machen lassen, um so den Mord heimlich zu begehen.

n. Neustadt Oe., 1. November. Der Gesangverein „Liedertranz“ hielt heute im Lokale des Arbeiter-Kasino-Vereins eine Zusammenkunft ab, die zahlreich besucht war. Der Vorsitzende Menzel jun. gab bekannt, daß der Gesangverein aufgeföhrt worden ist, dem schlesischen Arbeiter-Sängerbunde beigetreten. Da jedoch der Verein nur wenig Mitglieder besitzt und Neustadt an einem ganz abgelegenen Orte liegt, wurde beschloffen, dem Bunde nicht beigetreten, denn der Beitrag dazu könnte nicht aufgebracht werden. Ueber das Herbst-Vergangen wurde beschloffen, dasselbe Sonntag, den 10. November, im Saale des Herrn Drecher in Wiese gefl., bestehend in Tanzkränzchen, verbunden mit Lieber- und humoristischen Vorträgen abzuhalten. Als Kassirer wurden Genosse Scheitfog jun. und Lait jun., als Langordner Genosse Schindler und Dambod gewählt. — Es ist eines jeden Genossen Pflicht, für sehr starken Besuch Sorge zu tragen, damit durch recht fleißige Unterstützung des Gastwirthes derselbe, wie er sich ausgesprochen hat, eine zweite Treppe baut, um den Saal zu Versammlungen benützen zu können.

n. Neustadt Oe., 1. November. Im Monat Oktober wurden im hiesigen Arbeitersekretariat 1169 Rechtschutzbesuche gezählt; von den Besuchen waren 839 Organisirte oder Angehörige von Organisationen, 288 weiblich. Angefertigt wurden 692 Schriftsätze (einschließlich Abschriften). In Gewerkschafts- und Rechtschutzangelegenheiten gingen ein 47 Briefe, 148 Drucksachen, 6 Postanweisungen, 12 Postkarten, 12 Pakete, es gingen aus: 168 Briefe, 34 Drucksachen, 22 Postanweisungen, 25 Postkarten.

Standesamtliche Nachrichten.

Dem 30. Oktober.

Heiraths-Ankündigungen. IV. Rutscher Ernst Nidert, evang., Kaiser-Wilhelmstraße 34, und Selma Fuchs, evang., Söfchenstraße 37. — Zimmermann August Becker, evang., Gabisstraße 42, und Pauline Köhler, evang., ebenda. — Schloffer Roman Weiss, kath., Mariannensstraße 15, und Anna Jacob, geb. Förgatsch, kath., Friedrichstraße 51.

Geschlichtungen. I. Rutscher bei der Marschallverwaltung August Kolatschke, kath., Große Grodengasse 11, mit Ottilie Kappler, evang., ebenda. — Schneidermeister Gustav Stiller, kath., Breitestraße 31, mit Marie Weisbach, kath., Ritterplatz 2. — Schneider Konstantin Kahlert, kath., Friedrich-Wilhelmstraße 47, mit Agnes Kluger, kath., Friedrich-Karlstraße 46. — Rutscher Paul Madler, kath., Friedrich-Karlstraße 4, mit Anna Brudert, evang., ebenda. — Tischler Josef Schmidt, kath., Neustadtstraße 42, mit Pauline Zipsner, evang., Wierwitz. — IV. Haushalter Karl Bries, evang., Reichstraße 26, mit Anna Sterbinski, ev., Matthiasplatz 2.

Geburten. I. Schneider Julius Hoppe, kath., I. — Rärner Wilhelm Menchen, evang., S. — Schuhmachermeister Franz Wacolschek, kath., S. — Stellmacher Paul Geschwinde, kath., I. — Haushalter Heinrich Tuschke, ev., I. — Maurer Karl Schmitz, evang., I. — Schuhmachermeister Paul Troy, kath., I. — Rutscher Gustav Förlter, ev., S. — IV. Maurer Robert Schmidt, evang., I. — Haushalter Josef Döhner, kath., S. — Uhrmacher August Rüttsche, kath., S. — Eisenbreher Robert Bäche, ev., S. — Schmied Wilhelm Baier, ev., S. — Haushalter Max Hampel, ev., S.

Todesfälle. I. Näherin Auguste Langner, 33 J. — Schneiderfrau Louise Hahnel, geb. Reichelt, 70 J. — Wittwe Johanna Gräblich, geb. Thula, 91 J. — Richard, S. des Haushalters Richard Schmidt, 2 J. — Fritz, S. des Anstreichers Max

Mendisch, 2 Mon. — Arbeiter Josef Perzog, 49 J. — Schuhmacher Gustav Arndt, 62 J. — Näherin Marie Bergmann, 24 J. — Margarethe, I. des Tischlers Ernst Kretschmer, 1 J. — Paul, S. des Schuhmachers Paul Gröbner, 2 Mon. — Marie, I. des Schneiders Franz Gwinzki, 2 J. — Sigarrentenmacher Max Müller, 24 J. — Bierbrauer Gottlieb Perle, 50 J. — Gertrud, I. des Tischlers August Freige, 6 Woch. — Institutsdirektor Wilhelm Runge 48 J. — II. Hospitalist Anton Kupka, 71 J. — Handschuhmacher Emanuel Durr, 61 J. — Schlosserfrau Pauline Scholz, geb. Klose, 28 J.

Vom 1. November.

Geburten. I. Tischler Maximilian Schimmel, kath., I. — Arbeiter Karl Becker, ev., S. — Former Gustav Seber, ev., I. — Klempner Karl Steinbler, ev., I. — Klempner Max Glauer, ev., I. — Schloffer Eward Ulbrich, ev., I. — Schmied Paul Schnabel, kath., S. — Schneidermeister Richard Urbach, kath., S. — Maurer Hermann Nabsal, ev., I. — II. Puntirer Karl Klotz, ev., I. — Rutscher Josef Erbrich, kath., S. — Zimmermann Max Reichelt, kath., I. — Schloffer August Barth, kath., S. — Arbeiter Paul Krans, kath., I. — Arbeiter Simon Stanel, kath., I. — Rutscher Karl Weide, ev., I. — Maurer Oskar Klingberg, kath., I. — Arbeiter August Gienald, ev., S. — Tischler Arnold Rohde, ev., S. — Tischler Otto Becker, kath., S. — Rutscher Ernst Barisch, ev., I. — Paktier Georg Lessenthin, ev., S. — Arbeiter Paul Will, kath., S. — Arbeiter Heinrich Walter, ev., I. — Maler Max Breiler, ev., S. — Rärner Paul Peterle, ev., I. — Zimmermann Karl Kurde, ev., S. — Arbeiter Max Donde, kath., S. — Arbeiter Gottfried Dzinballe, ev., S. — Schuhmacher Johann Born, ev., S. — Arbeiter August Jänich, ev., S. — Schloffer August Glatz, ev., S. — Schloffer Max Friebe, kath., S. — Tischler Arthur Freige, ev., I. — III. Haushalter Gustav Gebel, ev., S. — Maler Karl Kajube, kath., S. — Schneidermeister Richard Freudenreich, kath., S. — Tischler Paul Reichel, kath., I. — Steinbruder Arthur Tisch, kath., I. — Tischler Robert Müller, ev., I. — Haushalter August Lehmann, kath., S. — Arbeiter Heinrich Hübler, ev., I. — Rutscher Karl Radzei, ev., I. — Tischler Hugo Wobnaupt, evang., I. — Rutscher August Kofke, evang., I. — Arbeiter Robert Franke, evang., I. — Arbeiter Karl Jaedel, ev., S. — Arbeiter Ernst Daniel, ev., S. — Arbeiter Karl Wittmann, kath., S. — Steinseher August Barisch, evang., I. — Arbeiter Karl Hiller, ev., I.

Todesfälle. I. Lebige Oufabrikarbeiterin Pauline Görlich, 21 J. — Schuhmachermeisterfrau Bertha Viche, geborene Müller, 38 J. — IV. Maurer Wilhelm Scheibe, 41 J. — Garberobemästersfrau Christiane Schmidt, geb. Stelzer, 56 J. —

Neueste Nachrichten.

Großer Burenkrieg.

Lord Kitchener meldet aus Pretoria vom Freitag: Ich erfahre soeben, daß ein heftiger Angriff auf die Nachhut des Obersten Benson stattfand, dessen Truppen etwa 20 Meilen nordwestlich von Bethel in der Nähe von Vertenlaage standen. Es herrschte dicker Nebel. Der Feind soll sich etwa tausend Mann stark auf die beiden Geschütze geworfen haben, welche sich bei der Nachhut befanden. Ich fürchte, die Verluste sind schwer. Benson selbst ist seinen Verletzungen erlegen.

Ein zweites Telegramm Kitcheners lautet: Oberst Barter ist heute früh bei Bensons Truppen eingetroffen. Er berichtet, daß außer Benson 8 Offizire gefallen und 13 verwundet wurden, und zwar fast alle schwer. Von den Mannschaften sind 58 Mann todt und 156 verwundet. Er nehme an, daß die Geschütze wiedererlangt werden. Barter meldet noch, daß der Kampf fast Mann gegen Mann geführt wurde und auf beiden Seiten mit großer Energie gekämpft wurde. Auch der Feind hatte schwere Verluste und zog sich in östlicher Richtung zurück.

R. L. Breiter
 Robert L. Breiter
 Reuschestr. 16/17, Ecke Neue Weltgasse
 empfiehlt
 allen Freunden einer realen, soliden Waare, bei streng festen aber billigsten Preisen sein Sortiment in:
Strumpfwaren,
 wollenen Hemden, -Hosen, -Jacken, -Westen,
 Flanel-Hemden, -Hosen, -Unterröcke,
 Halstücher, Handschuhe, Cravatten,
 Wäsche, Hosenträger.
 Wollene Strickgarne pro 3-Pfd. 1.75 Mk., 2.30 Mk.
 in bunt und melirt 2.90 Mk.
 Es wird sich Jedermann durch einen Versuch überzeugen, daß er gut und preiswerth kauft und zufrieden gestellt wird. 1262

S. Guttentag
 Breslau, Ohlauerstraße 76/77, 1. u. 2. Stg.
 Empfehle für die jetzige Saison von meinen Fabrikaten:
Herbst-Paletots für Herren, aus Satin, Cheviot, Kammgarn u. in den beliebtesten Farben von Mk. 10,50 an.
Herbst-Mäntel für Herren, mit und ohne Vornel und mit und ohne Futter, in dauerhaften Loden, Cheviot u. Mk. 6,50, 7,50, 9,-, 12,-, 15,-, 18,-, 25,-, 30,-.
Anzüge für Herren, in guter tadelloser Verarbeitung, Jaquet- oder Rockfacon, ein- oder zweireihig und vorzüglichem Schnitt, aus Burglin, Satin, Cheviot, Kammgarn, Pique, Drapé, bis zu den feinsten englischen Sachen, Mk. 10,50, 15,-, 18,-, 20,-, 24,-, 27,-, 32,-, 36,-, 40,-, 45,-, 50,-, 57,-, 65,-, 70,-, 75,-.
Schlaf Röde aus weichen, wolligen Stoffen gefertigt, mit Tuch-, Sammet-, Plüsch- oder Schmir-Einfassung aus Mous, Welliné, Kameelhaarstoff, Velour, Double u., Mk. 6,50, 7,50, 9,50, 12,-, 16,-, 20,-, 25,-, 30,-, 36,-, 40,-, 45,-, 50,-.

Krankheit od. Verbrechen?
 Eine gemeinverständliche Darstellung des Weichlechtslebens, des Mordes, der Körperverletzungen, der Unfallverletzungen, Grifteskrankheiten, des Hypnotismus u. in ihren Beziehungen zum Gesetz und zur öffentlichen Moral von **Dr. G. H. Berndt.**
 Mit zahlreichen Illustrationen in Heften à 15 Pfg. und à 60 Pfennig. Zu beziehen durch unsere Expedition und Colporteurs.
Protokoll über die Verhandlungen des Parteitages der Socialdemokratischen Partei Deutschlands.
 Abgehalten zu Lübeck.
 Preis 60 Pfg. broschirt, 90 Pfg. gebunden. Zu beziehen durch unsere Exped. ion u. Colporteurs.

Garderobe nach Maass in tadelloser Ausführung u. zu billigsten, streng fest Preisen.

Paletots für Jünglinge aus Eskimo, Krimmer, Floconé u. Durchweg warm gefüttert, Mk. 9,-, 12,-, 15,-, 18,-, 22,-, 26,-, 30,-, 34,-, 40,-.

Anzüge für Jünglinge, in soliden, erprobten Qualitäten, Satin, Tuch, Cheviot, Zwirnstoff, Kammgarn, gut sitzend, Mk. 10,-, 12,-, 16,-, 20,-, 24,-, 28,-, 32,-, 36,-.

Paletots u. Bhieds für Knaben, aus feinen, eleganten und soliden Stoffen gefertigt, mit und ohne Futter, in schneidigen eleganten Facons, Mk. 7,-, 9,-, 11,-, 14,-, 16,-, 19,-.

Mäntel für Jünglinge, mit weicher, faltiger Pelerin aus Loden in diversen Qualitäten oder Tuch Mk. 12,-, 14,-, 17,-, 20,-, 23,-, 26,-, 29,-, 32,-.

Anzüge für Knaben, vom solidesten bis hochparieten Facon in guten haltbaren Qualitäten. Elegante neue Modelle. Mk. 3,-, 5,-, 7,-, 9,-, 12,-, 15,-, 18,-.

Mäntel für Knaben, mit Pelerin in dauerhaften Lodenstoffen oder Tuch, mit und ohne Futter Mk. 4,50, 5,50, 6,50, 8,-, 10,-, 12,-, 15,-, 18,-.

Einzelne Knabenleibchenhosen, aus Resten gefertigt, 75 Pfg. 1,- und 1,25 Mk.

Haupt-Catalog bereitwilligst und kostenlos.

Stadt-Theater.

Sonabend: „Der Troubadour.“ Diecauf: „Cavalleria rusticana.“ Sonntag Nachmittag 8 1/2 Uhr: „Im weißen Rösch.“

Lobe-Theater.

Sonabend: „Paul Lange und Lora Vardberg.“ Sonntag Nachmittag 8 1/2 Uhr: „Hochmann als Gelehrter.“

Thalia-Theater

Sonntag: „Die Dame von Nazim.“

„Frau Luna“ erscheint jeden Abend im Victoria-Theater. „Frau Luna“ ist das Tagesgespräch Breslaus. „Frau Luna“ hat runderh. Ausstattung. „Frau Luna“ hat herrliche Lichteffekte. „Frau Luna“ bezaubert durch das feenhafte Luftspiel. „Frau Luna“ entzückt jedes Ohr durch die populäre Musik. „Frau Luna“ interessiert durch die tadellose Darstellung. „Frau Luna“ muß man gesehen haben. „Frau Luna“ braucht keine Bekanntschaft.

Zeltgarten. Camillo Borghese. Schönheits-Galerie lebender Solofiat-Gemälde. und das brillante November-Programm. Im Tunnel: Großes Frei-Concert bis 12 Uhr der ungarisch. Nationalkapelle „Saray Imre.“

Nähmaschinen für Familiengebrauch und gewerbliche Zwecke. Reparaturen schnell und billig. 1241 E. Beutel, Mechaniker 25, Regeberg 25.

A. Schneider Glaserei 270 Alsen-Strasse 25 empfiehlt sich a. bill. Ausführung von Fensterverglasungen und Bildereinrahmungen.

Stamm-Soedel Vereins-Soedel, Geburtstags-Soedel, Hochzeits-Soedel, Jubiläums-Soedel in großer Auswahl empfiehlt 1005 Otto Miksch, Südfischmarkt 27.

Damen-Filzhüte direct in der Fabrik. Neue Strapazierhüte 11, Ost. Freund & Krebs, Filzhüte werden modernisiert. 1019 20 Mark inkl. Abn. - Besatz leicht u. anständig. Auftr. an Fabrikdirektor in Wien (Währing). (Währing). (Währing).

47/48. Rein offener Laden. Direct in der Fabrik. Rein offener Laden. 47/48. Wer wirklich recht und billig Herren- und Knaben-Garderoben kaufen will, bemühe sich direct in die Fabrik. Enorm große Auswahl in allen Façons, Größen, Farben und Mustern. Der Einzelverkauf befindet sich nur direct in der Fabrik. Renschestraße 47/48, im Fabrikgebäude, I. u. II. Etage. Man achte genau auf die Hausnummer und lasse sich nicht durch die sogenannten Anläufer resp. Kurser irreführen. Nachbestellung mit Garantie scheinend. Rein offener Laden, nur in der Fabrik. Robert Lippmann, Fabrik von Herren- und Knabenkleider mit eigener Betriebswerkstatt. 47/48. Rein offener Laden. Renschestr. 47/48 I. und II. Etage. Rein offener Laden. 47/48.

Circus M. Schumann Heute Sonabend, 2. Novbr., Abends 8 Uhr: Große Sport- u. Novitäten-Vorstellung mit vollständigem neuem Programm. Director Max Schumann mit seinen 1237 Original-Schul- u. Freiheitsdressuren. Hurnoch einigte Tage: Mr. Julius Seeth mit seinen 25 abessinischen Löwen. Morgen Sonntag, 3. Novbr., 2 große Vorstellungen 4 Uhr Nachm. 8 Uhr Abends. Nachm. 4 Uhr zahlen Kinder bis zu 10 Jahren auf allen Plätzen mit Ausnahme der Gallerie halbe Preise, Abends 8 Uhr volle Preise.

Palmengarten Gartenstraße 65. Vom 2. November ab: Täglich Freiconcert Mittags und Abends der Künstler-Familie Wagemann. Sensationell. Zum 1. Mal in Breslau. Vorzügl. Mittagstisch bei Frei-Concert. Bedienung: 1028 Original-Münchenerinnen.

Liederbuch von Max Kegel. Preis 40 Pf.

Die Brotwunderer. Preis 10 Pf. Verlag der Sozialistischen Monatshefte in Jochen eingetroffen.

Die zwei Lagen starke Broschüre behandelt in Bestform tatarischer Weise die dringende Erhöhung der Getreidezölle und ist reich illustriert; das Titelbild ist farbige, das Schlußbild zeigt die Verhinderung von Haß und Jammern mit dem Beschein. (Text partially obscured)

Achtung! Arbeiter im Baugewerbe! Achtung! Sonntag, den 3. November, Vormittags 11 Uhr im Gewerkschaftshaus allgemeine öffentliche Bauarbeiter-Versammlung sämtlicher Berufe als: Maurer, Zimmerer, Bauarbeiter, Dachdecker, Eisler, Stuccateure, Tischler, Klempner u. s. w. Tagesordnung: 1. Submissionswesen. Regiearbeit, Grund- und Bobentauer. 2. Tiefkasson. Bauarbeiter Breslau! Nicht zum kleinsten Theil trägt die gleichgültige Behandlung oben angeführter Punkte seitens der maßgebenden Körperschaften an dem mäßlichen Verhältnis im Baugewerbe die Schuld. Darum ist es die Pflicht aller im Baugewerbe beschäftigten Arbeiter mit aller Entschiedenheit gegen diese Uebelstände zu protestiren. Um zahlreichen Besuch eruchtet Die Bauarbeiter-Schutzkommission. Entrée 10 Pf. Entrée 10 Pf.

Soeben beginnt der 20. Jahrgang der Neuen Zeit Wochenchrift der deutschen Sozialdemokratie. Unter ständiger Mitarbeiterschaft von A. Bebel, A. Lafargue, Fr. Mehring, F. K. Sorge u. A. redigirt von Karl Kautsky. Die angeführte Stellung, welche sich die „Neue Zeit“ bei Anhängern und Gegnern der Sozialdemokratie erworben hat, veranlaßt die Zeitschrift ihrer Eigenheit als Organ des wissenschaftlichen Sozialismus, nicht minder aber auch der literarischen Revue ersten Ranges. Die Ereignisse des Tages, die von weither reichender Bedeutung sind, werden, namentlich soweit sie auf die Arbeiterbewegung und den Sozialismus Bezug haben, eingehender besprochen, als es in der Tagespresse möglich ist, während gleichzeitig die wichtigsten Erscheinungen auf dem Gebiete der Literatur und Kunst, der Naturwissenschaften und der Technik eingehendere Besprechung finden. Die „Neue Zeit“ darf als unentbehrliche Leitfahrlin für alle diejenigen betrachtet werden, welche ein mehr als flüchtiges Interesse für die große Tagesfrage der sozialen Entwicklung haben. Die „Neue Zeit“ erscheint wöchentlich einmal und ist durch alle Buchhandlungen und Subskriptoren zum Preise von RM. 3.25 pro Quartal zu beziehen. Das einzelne Heft kostet 25 Pfennige. Verlagsanstalt J. P. W. Dietz Nachf., Stuttgart.

Paletots 10.50 an. Beste und billigste Bezugsquelle für Herren-Garderobe. Mäntel 12.00 an. Joppen 6.56 an. ist das 1258

Deutsche Kaufhaus Ohlauerstrasse 45b, an der Promenade.

Wir empfehlen nachstehende Zola-Romane zum herabgesetzten Preise von 50 Pf. per Band: Der Bauch von Paris. Claude's Delicte. Im ehrbaren Bürgerhaus. Er. Eggellens Rougon. Der Gehirntritt des Priesters. Germinal. Zum Glück der Damen. Das Glück der Rougon. Lebensfreude. Liebesblätter. Mabeleine Kerat. Nana. Erzählungen für Ninon. Therese Raquin. Der Totschläger. Das Vermächtniß einer Sterbenden. Zu beziehen durch unsere Expedition und Colporteurs.

Führer durch die Strafprozessordnung. Rechte des Angeklagten vor Strafgericht und Polizei, von Dr. Hugo Helmemann. Mit ausführlichem Inhalts-Verzeichnis und Musterformularen. Preis 40 Pf. durch die Expedition zu beziehen.

„Der wahre Jakob“. Liebknecht-Gedächtnis-Nummer. Preis 10 Pfennige. Zu beziehen durch unsere Expedition und Colporteurs.

Wir empfehlen zum Gebrauche für Gewerkschaften, Vereine, Arbeiter Billige Führer durch die Versicherungsgesetze. Populäre Erläuterungen der Gesetze nach der Materie geordnet. Bis jetzt erschienen: Führer durch das Invaliditätsversicherungs-Gesetz. Preis 25 Pf. Führer durch das Gewerbsunfallversicherungs-Gesetz. Preis 25 Pf. Führer durch das Unfallversicherungs-Gesetz. Preis 25 Pf. Führer durch das Forst- und Landwirtschafts-Unfallversicherungs-Gesetz. Mit Musterformularen. Preis 25 Pf. Diese Führer empfehlen sich besonders den Arbeitern, Gewerkschaften und Vereinen, da der umfangreiche Inhalt der Gesetze nicht nach dem Wortlaute der Hunderte von Paragraphen geordnet ist, sondern zusammengefaßt nach der Materie in einzelnen Kapiteln gemeinverständlich erläutert wird. Ein ausführliches Sachregister und Musterformulare für Eingaben, Returwe u. eemöglichen jedem Arbeiter, in allen vorkommenden Fällen sich zu instruiren und Rath zu holen. Es handelt sich hier um Gegenstände, mit denen die Arbeiter sich immer mehr vertraut machen müssen, wenn sie sich vor Schaden bewahren wollen; die Gesetze sind so umfangreich, daß die Arbeiter sie nur in solcher Zusammenfassung lesen und verstehen und damit also ihre Rechte und Pflichten kennen lernen.

Anzüge 11.50 an. Hosen 3.90 an. Kinder-Anzüge u. Mäntel 3.50 an.

Deutsche Kaufhaus Ohlauerstrasse 45b, an der Promenade.

Lokales und Provinzielles.

Breslau, den 2. November 1901.

* Chitane — keine Polizeibeleidigung. Wir lesen im „Boten a. d. R.“ über eine Gerichtsverhandlung das Folgende:

Von der Anklage, den Pomnitzer Amtsvorsteher beleidigt zu haben, hatte das hiesige Schöffengericht den Tischler Bruno W. aus Erdmannsdorf freigesprochen. Die Staatsanwaltschaft legte gegen dieses Urtheil aber Berufung ein. Die Ortsgruppe Erdmannsdorf des deutschen Holzarbeiter-Verbandes wollte am 21. Juli in einem Pomnitzer Gasthause ihr Sommerfest feiern. Dem Amtsvorsteher wurde auch das Vergnügen angezeigt, er ertheilte aber nicht die Bescheinigung über die erfolgte Anmeldung, sondern verweigerte die Erlaubnis. (1) Der Verein sandte einen eingeschriebenen Brief zurück, man brauche keine Erlaubnis, sondern nur die Bescheinigung der Anmeldung. Diese wurde wieder nicht ertheilt, doch hielt der Verein trotzdem sein Vergnügen ab. Acht Tage später verweigerte der Amtsvorsteher zu einer Versammlung wieder die Bescheinigung, weil er vorher Statuten und Mitgliedsverzeichnis eingereicht haben wollte. Da der Verein seinen Sitz in Erdmannsdorf hatte, so war dies aber nicht möglich. Durch eine Verfügung des Landraths wurde dann der Amtsvorsteher angewiesen, die Bescheinigung immer zu ertheilen. Am 10. August fand nun eine Versammlung des Holzarbeiter-Vereins statt, bei welcher der Angeklagte Rechnung über das Sommerfest legte. Bei der Position „Porto“, die 85 Pfg. betrug, wurde angegeben, die selben seien ganz oder theilweise durch eine Chitane besetzt worden. Der Amtsvorsteher erwiderte, dass er die Bescheinigung dem Amtsvorsteher, der darauf Strafantrag gegen V. stellte, V. giebt auch die Versicherung zu, befreit aber die Absicht der Beleidigung gehabt zu haben. Der Erste Staatsanwalt (an der Strafkammer in Hirschberg) bemerkt, dass Angeklagter nicht in Wahrnehmung berechtigter Interessen gehandelt habe, denn es lag für ihn keine Veranlassung vor, gerade diese Position zu erklären. Der Amtsvorsteher, sei nicht schuldig vorgegangen, denn § 8 des Vereinsgesetzes bestimme, dass an Versammlungen politischer Vereine Frauen und Kinder nicht theilnehmen dürfen und eine Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts sprach den Polizeibehörden unter Umständen die Befugnis zu, politischen Vereinen die Abhaltung von Vergnügen zu untersagen. Spreche man aber auch dem Angeklagten den Schutz des § 193 zu, so weichen doch Form und Umstände ungewissheit auf die Absicht der Beleidigung hin. Der Erste Staatsanwalt beantragt 30 Mark Geldstrafe. Der Verteidiger plaidirt für Freisprechung. Das Urtheil des Gerichtshofes lautet auf Verweisung der Berufung, so dass es bei dem freisprechenden Erkenntnis verbleibt. Nach Ansicht des Gerichts ist es ungewiss, dass Angeklagter in Wahrnehmung berechtigter Interessen gehandelt hat. Wenn auch der Amtsvorsteher durchaus loyal verfahren sei, so müßte doch dem Angeklagten geglaubt werden, daß er der Ueberzeugung war, der Amtsvorsteher handle nicht korrekt. Was er aber dieser Ueberzeugung, so war von seinem Standpunkte aus der Ausdruck Chitane berechtigt. Der Schutz des § 193, der in manchen Fällen leider (2) zu Recht besteht, müßte dem Angeklagten zugesprochen werden.

Daß der § 193 „leider“ zu Recht besteht, ist die Wichtigkeit jenes Berichtes vorausgesetzt, jedenfalls die neueste Entscheidung preussischer Richter. Der § 193 ist der einzige, der den im öffentlichen Leben stehenden vor schändlichen Strafanträgen und mancher Verurtheilung schützt. Und dieser Einzige sollte nur „leider“ bestehen. Da müssen in Konsequenz ihrer Anschauung die Richter auch die Bestimmung von den „mildernden Umständen“ als „leider“ zu Recht bestehend erachten. Und das wäre doch auch für manche Urtheiler ein schwerer Schlag.

* Städtischer Arbeitsnachweis. Im städtischen Arbeitsnachweise, Breitestraße 35, wird jedes Dienst- und Arbeitsverhältnis für männliche und weibliche Personen kosten- und gebührenfrei nachgewiesen. — Frequenz im Monat Oktober cr.: a. Männer: Angebotene Arbeitskräfte 693, zu besetzende Stellen 301, besetzte Stellen 253; Stellung fanden: 241 ungelernete Arbeiter (einschließlich Haushälter, Kutscher, Laufburthen), 12 Handwerker, — Schreiber. b. Frauen: Angebotene Arbeitskräfte 530, zu besetzende Stellen 362, besetzte Stellen 332; Stellung fanden: 152 Arbeiter, Wäscher und Scheuerfrauen, 128 Bedienung, 44 Dienst- und Kindermädchen, 3 Näherinnen, 1 Mätlerin, 4 Köchinnen.

* Der Verein „Frauentwohl“ unterhält eine Rechtschutzstelle, durch die Frauen und Mädchen in Rechtsangelegenheiten un-

entgeltlich Auskunft und Rath zu Theil wird. Während derartige Einrichtungen in anderen Städten — Dresden, Köln, Hamburg — sich eines überaus regen Zuspruchs erfreuen, wird die hiesige Rechtschutzstelle verhältnißmäßig wenig in Anspruch genommen. Wir nehmen deshalb Veranlassung, auf diese Institution aufmerksam zu machen. Frauen und Mädchen, die sich ihrer bedienen wollen, haben sich behufs weiterer Anweisung zu wenden an: Frau Warchewitz, Monhauptstraße 4 (Montag 2—4 Uhr), Frau Mühl, Große Feldstraße 10 (Mittwoch 3—4 Uhr), oder Frau Heilberg, Nikolai-Stradgraben 26 (Freitag 10—12 Uhr).

* Obdachlos. Am 30. v. Mts. Abends wurde auf der Schulgasse ein 9 Jahre altes Mädchen, welches sich Friede Pöser nennt, obdachlos angetroffen und im Armenhause untergebracht. Das Kind giebt an, von seiner zuletzt am Reyerberg wohnhaft gewesenen Mutter verlassen worden zu sein.

* Unglücksfälle. Ein Schaffer geriet beim Anhängen von Wagen zwischen dieselben und erlitt einen Bruch des linken Armes. — Ein Knecht kam beim Befestigen eines Wagens zu Fall und brach den rechten Arm. — Ein Schüler wurde in einen Graben gestossen und trug einen Bruch des rechten Unterschenkels davon. — Ein Arbeiter wurde von einem Oesen geschlagen, wobei ihm der linke Arm gebrochen wurde. — Ein Freistellenbesitzer aus Tischwitz kam beim Tragen eines Sackes zu Falle und brach den rechten Arm. — Einem Arbeiter wurde in einer Biegelei durch eine Maschine der rechte Daumen zerquetscht. — Einem Arbeiter wurde durch eine Drehscheibe ein Glied vom rechten Zeigefinger abgequetscht. — Ein Knecht wurde durch ein Rindensuder überfahren, wobei sein linker Fuß schwer gequetscht wurde. — Diese Verunglückten fanden im Krankenhaus der Bräuerhergen Brüder Aufnahme. — Am 30. v. Mts. wurde in das Krankenhaus des Verbannten ein Dienstmädchen aus Dudowine, Kreis Trebnitz, eingeliefert, welches schwere Brandwunden am ganzen Körper erlitten hatte. Das Mädchen ist den Verletzungen bald erlegen.

* Die neue Elektrische. Am 30. v. Mts. stießen auf der Neuschkestraße ein einspänniger Lastwagen und ein Motorwagen zusammen, wobei letzterer beschädigt wurde.

* Vermißt wird seit dem 24. v. M. das 18 Jahre alte Dienstmädchen Ida Saberecht, welches bei einer Sadowastraße 88 wohnenden Familie in Stellung war.

* Grober Unfug. Am 30. v. Mts. Abends, wurde die Scheibe eines Feuermelders am Taunzienplatz eingeschlagen und die Feuerwehr grundlos alarmirt. Leider war es nicht möglich, den Durchein, der diesen Unfug verübt hatte, zu ermitteln.

* Herrenloses Fahrrad. Am 31. v. Mts. stand in einem Hause auf der Burgstraße ein Fahrrad mehrere Stunden, ohne daß sich ein Eigentümer meldete. Das Fahrrad, welches von einem Diebstahl herrühren dürfte, wurde der Polizei übergeben. Die Warte war gewaltsam entfernt.

* Sachbeschädigung. In vergangener Nacht wurde auf der Kupfermiedstraße eine große Schaufensterscheibe durch zwei Arbeiter mit den Stiefelabsätzen zertrümmert. Darauf eigneten sie sich aus dem Schaufensterraum eine Kiste Zigarren an. Die Thäter wurden indeß aufgegriffen und zur Verhaftung gebracht.

* Gestohlen wurde Donnerstag Nachmittag aus einem Hause an der Käpelohe ein Fahrrad (Marke „Meteor“, Zella) mit tief gebogener Lenkstange, an der auf der rechten Seite der Griff fehlt. Die Firmenbezeichnung ist auf dem Rahmenrohr in Silber eingelegt, auf dem Sattel ist der Name Georg Schneider mit einer Nadel eingekratzt. In dem Verachte, dieses Rad gestohlen zu haben, steht ein Mann, der schmutzige Kleidung und u. A. eine rothe Krabatte trug. Auch aus einem Hausgrundstück auf der Grünstraße wurde ein Fahrrad (Marke „Molke“ Nr. 878) gestohlen.

* Festgenommen wurde durch die Kriminalpolizei der Kommis Joseph Muszynski, der mit dem bereits in Haft befindlichen Keller Boleslaus Kuzner gemeinschaftlich fortgesetzt Fahrrad-diebstähle ausgeführt hat. Personen, die von den Genannten Räder gekauft, in Verfab oder Verwahrung genommen haben, werden aufgefordert, davon im Zimmer 58 des Polizeipräsidiums Anzeige zu machen.

* Polizeiliche Melbungen. In das Polizei-Gefängnis wurden am 31. v. Mts. 40 Personen eingeliefert. — Gefunden wurden: ein brauner Stod, ein Kinderleiterwagen, eine goldene Damen-Remontuhr, ein Kürastraffenwaffenod, eine Wilsarten-tasche, ein Militärschuh und eine Kofle Noten. — Zugelaufen ist ein Wolfshund. — Abhanden kamen: ein Bohnmarkstück, ein goldenes Kettenarmband, ein schwarzes Damenjaquet, ein goldenes Kreuz mit weißen Steinen und zwei Pakete enthaltend Thee, einen Hygrometer und zwei Barometer.

* Zur Verhaftung des Zahnarztes Grün wegen angeblichen Sittlichkeitsverbrechens werden noch folgende Einzelheiten berichtet. Der Verhaftete erfreute sich großen Ansehens und einer sehr umfangreichen Praxis, namentlich wurde er von zahlreichen Patienten aus russisch-Polen konfultirt. Vor einigen Tagen kam das Dienstmädchen Agnes Götte zu ihm, um sich einen Zahn ziehen zu lassen. Auf ausdrücklichen Wunsch des Mädchens wurde es aus Furcht vor etwaigen Schmerzen seitens des Arztes narkotisirt. In diesem Zustande soll sich nun der Letztere gegen seine Patientin nach deren Behauptung in sittlicher Beziehung schmerzlich verhalten haben. Als die V. nach Hause kam, machte sie sofort ihrer Dienstherrin von dem Vorfall Mittheilung und begab sich dann auf Anrathen derselben zu einer Schwemme. Da der Verdacht durch die Untersuchung bestätigt wurde, erfolgte die Anzeige bei der Staatsanwaltschaft, auf deren Anordnung Dr. Grün in seiner Wohnung alsbald festgenommen und in Untersuchungshaft abgeführt wurde. Die von ihm zwecks seiner Freilassung angebotene Kaution in Höhe von 70,000 Mark wurde seitens der Behörde abgelehnt. Der Verhaftete bekennt jede Schuld.

* Arbeiter-Risiko. Beim Abbruch eines Gewölbebodens der Eisenbahnüberführung bei Gähse stürzte, einer Meldung aus Pagen zufolge, in der Nacht zum Mittwoch beim zweiten Schuß der größte Theil des Bodens ein. Als die Arbeiter an dem stehengebliebenen Theil weiter boheten, stürzte die Steinmasse plötzlich zusammen und begrub mehrere Arbeiter. Ein italienischer Arbeiter wurde bei den Aufräumungsarbeiten als Leiche hervorgezogen. Zwei Arbeiter starben kurz nach ihrer Ankunft im Krankenhaus, zwei andere wurden schwer verletzt. Auch der Baumunternehmer wurde schwer verletzt.

* Ein Erdbeben in Norditalien hat in S. a. l. am Gardasee kolossalen Schaden angerichtet. Eine ganze Häuserreihe droht in den Gardasee zu stürzen. Zwei Personen wurden getödtet, zwei andere schwer verletzt. Als sich Abends die Erdbeben wiederholten, flüchteten die Bewohner panikartig aus der Ortschaft.

* Daß ein Dieb die gestohlene Sache dem Eigentümer zum Kaufe anbietet, ist ein in der Kriminalgeschichte jedenfalls vereinzeltes dastehendes Fall. In der Nacht zum letzten Sonnabende wurde in der Musikalienhandlung von Gries u. Schornagel in Hannover ein Einbruch verübt. Die Diebe ließen durch eine über der Thür des Ladens in der Theaterstraße befindliche offenkundige Luftklappe in den Laden ein, ertraben die Kasse, stahlen daraus 30 Mk. bares Geld und entnahmen einem gleichfalls von ihnen erbrochenen Schranke eine alte italienische Geige, an der sich ein Zettel mit dem Verkaufspreise (800 Mk.) befand. Sie suchten sich einen Geigenkäufer hervor, legten die gestohlene wertvolle Violine hinein und verschwand an dem Wege, den sie gekommen waren. Am Montag kam an die Firma von Köln aus die Anfrage, ob ihr etwa eine Geige gestohlen worden sei, und es stellte sich heraus, daß einer der Spigebänder am Sonntag bei dem ihm zufällig in Köln aufhaltenden Geigenhändler Hermann aus Frankfurt a. M. erschienen war und diesem eine alte Geige zum Kaufe angeboten hatte. Hermann

Ständesamtliche Nachrichten.

Heiraths-Ankündigungen. II. Maler Richard Rother, kath., Warmbrunn, und Maria Pühl, evang., Grünstraße 4. — Zimmermann Verthold Tiesler, evang., Sadowastraße 22, und Ottilie Schid, kath., Klosterstraße 85/87. — III. Schuhmachermeister Thomas Rauhut, kath., Silbebrandstraße 6, und Anna Scholz, geb. Weder, kath., Mehlgasse 62. — Arbeiter Moritz Michalek, kath., Kleine Scheinigerstraße 24, und Klara Weiser, kath., Laurentiusstraße 21. — Arbeiter Wilhelm Kamulla, evang., Matthiasstraße 153, und Emma Göbe, evang., Hermannstraße. — Zigarrenmacher Alfred Schille, kath., Große Dreilindengasse 13b, und Auguste Nolle, kath., Schiewerstraße 85. — Arbeiter Heinrich Nawroth, kath., Ottostraße 7, und Anna Vormann, geb. Göhlig, evang., Laurentiusstraße 22. — Schneider Paul Frenzel, kath., Mehlgasse 62, und Marie Stache, evang., ebenda. — Schuhmacher Hermann Stenzel, evang., Hirschstraße 76, und Katharina Kwashny, kath., ebenda selbst. — Essendehrer Otto Wagner, evang., Delsnerstraße 15a, und Auguste Scholz, evang., Hirschstraße 84. — Arbeiter Fritz Quittschalla, evang., Driegtenthal 28, und Emma Schröder, evang., Marienstraße 7. — Schuhmacher Wilhelm Langner, evang., Marienstraße 7, und Pauline Bendzinski, kath., ebenda selbst. — Tischler Karl Masper, evang., Mehlgasse 42, und Pauline Hein, evang., Matthiasstraße 109. — Klempner Ernst Koch, evang., Schweigerstraße 12, und Elisabeth Schmidt, kath., Schiewerstraße 41. — Korleinschneider Max Ludwig, evang., Paulstraße 32, und Marie Pühl, evang., ebenda selbst. — Vogherber Alfred Bruch, kath., Mehlgasse 8, und Martha Franzke, kath., Kupfermiedstraße 55. — Kutscher August Brinke, evang., Kopsplatz 11, und Ernestine Sinner, evang., Braunkstraße 4. — IV. Arbeiter Arthur Adam, kath., Siebenhufensstraße 32, und Pauline Schitabe, evang., ebenda.

Heirath Liehungen. I. Mobell-Tischler Amand Fittner, evang., Herdau, Kreis Breslau, mit Louise Wolf, evang., Berlinerstraße 65. — Arbeiter August Jöschel, evang., Taunzienstraße 38, mit Kolina Hoffmann, evang., Ring 17. — Schneidermeister Paul Meergans, evang., Christophorplatz 9, mit Pauline Michalid, ev., daselbst. — Kutscher Ernst Kurze, evang., Neuschkestraße 47/48, mit Susanna Waberowsky, kath., Antonienstraße 14. — Zimmermann Gustav Schneider, evang., Pofenerstraße 101, mit Martha Rübiger, evang., Pofenerstraße 97. — Schmied Wilhelm Werner, evang., Andersenstraße 34, mit Antonie Kluge, geb. Einshy, kath., daselbst. — II. Stukkateur Johann Lambert, kath., Robienstraße 25, mit Marie Huber, kath., hier. — Tischler Adolf Friedel, kath., Köpferstraße 17, mit Augusta Matucha, kath., Hirschstraße 9. — Maurer Karl Bochnig, evang., Köpferstraße 13b, mit Emma Roy, evang., Hohenzollernstraße 40. — Kapaziergehilfe Karl Hönisch, kath., Brunnstraße 16, mit Hedwig Gebauer, kath., Vorderstraße 63a. — Müller Paul Zukunft, evang., Klosterstraße 124, mit Anna Rohmann, kath., Neue Taschenstraße 15. — III. Arbeiter Wilhelm Feist, kath., Wassergasse 19, mit Agnes Feilhaber, kath., Kohlenstr. 2. — Arbeiter Bernhard Steinberg, kath., Große Dreilindengasse 11, mit Elise Wandhowsky, evang., daselbst. — Köpfer Alfred Schaff, kath., Andersenstraße 16, mit Martha Quittschalla, evang., Driegtenthal 28. — Dienfeger Johann Waldowski, kath., Gellhornstraße 35, mit Martha Gaste, kath., Hirschstraße 36. — Haushälter August Dohn, kath., Graupenstraße 10, mit Ernestine Fulde, wana., Salzstraße 28. — Arbeiter Emil Fiedler, kath., Rosenstraße 19, mit Pauline Gase, evang., Rosenthalerstraße 11b. — Arbeiter Reinhold Stephan, evang., Gabigstraße 97, mit Klara Feiler, evang., Charlottenstraße 28. — Schneider Julius Klose, kath., Sonnenstraße 5, mit Pauline Ache, evang., ebenda. — Arbeiter Ernst Schneider, evang., Friedrichstraße 52, mit Karoline Kidel, kath., Scheiniger Park, „Schweizerlei“. — Zimmermann Hermann Schimmel, evang., Neue Graupenstraße 11, mit Anna Pohl, evang., zu Birkelbors.

Todesfälle. II. Reinhold, S. des Stellmachers Karl Krüger, 7 Mon. — Anna, T. des Kutschers Karl Wachynia, 14 T. — Glaser Karl Heinz, 59 J. — Hildegard, T. des Arbeiters Emil Schian, 2 J. — Dienstmädchen Marie Langner, 24 J. — Fritz, S. des Schmieds Franz Wardenga, 26 T. — Maurer Valentin Ditzka, 34 J. — Schuhmachermeister Johann Gandra, 55 J. — III. Schlosser Julius Mehlid, 42 J. — Fritz, S. des Kürners Gustav Bierfemeil, 6 T. — Bruno, S. des Haushalters Josef Dpitz, 7 Mon. — Oskar, S. des Schuhmachers Karl Vogel, 4 Mon. — Früherer Portier Friedrich Schöngarth, 34 J. — Mühlenbauer Johann Hante, 77 J. — Gertrud, T. des Tischlers Ernst Herzog, 1 Mon. — Schuhmachersfrau Johanna Rother, geb. Delsner, 61 J. — Arbeiterfrau Rosina Beth, geb. Merander, ev., 56 J. — IV. Knechtin Karoline Köffel, geb. Järdke, 52 J. — Elisabeth, T. des Schmieds Robert Hamker, 2 Mon. — Friedrich, S. des Arbeiters Paul Schwarzer, 11 T. — Elfe, T. des verft. Schlossers Karl Tüner, 4 J. — Dienstmädchen Anna Weder, 23 J. — Margarethe, T. des Apparathülers Paul Taube, 2 Mon. — Max, S. des Arbeiters Adolf Schur, 3 Woch.

Allerseelen.

C. v. Seybold. Es spinnt der Herbst sich um die öde Flur, Der Sturm treibt wirbelnd schon die ersten Flocken Und an die Todten mahnt uns die Natur, Doch nicht der Pingschied'nen denke nur Beim ersten Klang der Allerseelenglocken. Denn Todte giebt es, die kein Grab umschließt — Und bitter doch die Trauer, sie zu missen — Auf deren Hügel keine Blume sprießt, Für welche kündernd keine Thräne fließt, Die lebend sich vom Herzen Dir gerissen. Was je Dir Theuerstes im Leben war, Was Du vergraben müßtest und versenkten, Ein jeder Wunsch, der unersättlich verdarb, Ein jedes hingeschwund'ne Glück erwarb Ein Recht auf dieses Tages fromm' Gedanken. Vergiß der Liebesflammen nicht, die einst Dir himmelhoch im jungen Lusen lohten, Dem' aller Hoffnungen, die Du beweinest, Wenn Du dem Zug der Pester Dich vereinst, Dem' heute aller, aller Deiner Todten.

Aus aller Welt.

Ein Abenteuer. Fräulein St., die Tochter eines Dorfschul- lehrers im Posenen, war nach Berlin gekommen, um Stellung als Erziehlerin zu suchen. Da sie diese nicht fand, wurde sie Inspektorin einer Kinder-Versicherungsgesellschaft. Eines Abends machte sie am Brandenburger Thor die Bekanntschaft eines jungen Mannes, der die Unterfahne auf das Angenehmste zu unterhalten verstand und sie schließlich überredete, mit ihm in einem Restaurant unter den Linden ein Glas Wein zu trinken. Am anderen Morgen erwachte sie in ihrer Wohnung ohne die geringste Erinnerung an die Zeit zwischen dem Besuch in dem Weinrestaurant und dem Erwachen. Als die Folgen dieses Abenteuers sich einstellten, griff das junge Mädchen in der Verzweiflung zum Revolver, lief nach dem Thiergarten und jagte sich eine Kugel in die Brust. Die Verwundete genas wieder, hat aber das Gesicht noch im Körper. Ein Kind, dem sie das Leben schenkte, starb nach zwei Tagen. Der Hausbesitzer und Schlächtermeister Geh in Berlin, welcher vorgestern Nacht einem Schlossergesellen, der mit einem Mädchen sein Herz betreten wollte, den Eingang verwehrete, wurde vom dem Schlossergesellen durch einen Messerstoich schwer verletzt. Der Angreifer wurde verhaftet.

Zur Verhaftung des Zahnarztes Grün wegen angeblichen Sittlichkeitsverbrechens werden noch folgende Einzelheiten berichtet.

Der Verhaftete erfreute sich großen Ansehens und einer sehr umfangreichen Praxis, namentlich wurde er von zahlreichen Patienten aus russisch-Polen konfultirt. Vor einigen Tagen kam das Dienstmädchen Agnes Götte zu ihm, um sich einen Zahn ziehen zu lassen. Auf ausdrücklichen Wunsch des Mädchens wurde es aus Furcht vor etwaigen Schmerzen seitens des Arztes narkotisirt. In diesem Zustande soll sich nun der Letztere gegen seine Patientin nach deren Behauptung in sittlicher Beziehung schmerzlich verhalten haben. Als die V. nach Hause kam, machte sie sofort ihrer Dienstherrin von dem Vorfall Mittheilung und begab sich dann auf Anrathen derselben zu einer Schwemme. Da der Verdacht durch die Untersuchung bestätigt wurde, erfolgte die Anzeige bei der Staatsanwaltschaft, auf deren Anordnung Dr. Grün in seiner Wohnung alsbald festgenommen und in Untersuchungshaft abgeführt wurde. Die von ihm zwecks seiner Freilassung angebotene Kaution in Höhe von 70,000 Mark wurde seitens der Behörde abgelehnt. Der Verhaftete bekennt jede Schuld.

Arbeiter-Risiko. Beim Abbruch eines Gewölbebodens der Eisenbahnüberführung bei Gähse stürzte, einer Meldung aus Pagen zufolge, in der Nacht zum Mittwoch beim zweiten Schuß der größte Theil des Bodens ein. Als die Arbeiter an dem stehengebliebenen Theil weiter boheten, stürzte die Steinmasse plötzlich zusammen und begrub mehrere Arbeiter. Ein italienischer Arbeiter wurde bei den Aufräumungsarbeiten als Leiche hervorgezogen. Zwei Arbeiter starben kurz nach ihrer Ankunft im Krankenhaus, zwei andere wurden schwer verletzt. Auch der Baumunternehmer wurde schwer verletzt.

Ein Erdbeben in Norditalien hat in S. a. l. am Gardasee kolossalen Schaden angerichtet. Eine ganze Häuserreihe droht in den Gardasee zu stürzen. Zwei Personen wurden getödtet, zwei andere schwer verletzt. Als sich Abends die Erdbeben wiederholten, flüchteten die Bewohner panikartig aus der Ortschaft.

Daß ein Dieb die gestohlene Sache dem Eigentümer zum Kaufe anbietet, ist ein in der Kriminalgeschichte jedenfalls vereinzeltes dastehendes Fall. In der Nacht zum letzten Sonnabende wurde in der Musikalienhandlung von Gries u. Schornagel in Hannover ein Einbruch verübt. Die Diebe ließen durch eine über der Thür des Ladens in der Theaterstraße befindliche offenkundige Luftklappe in den Laden ein, ertraben die Kasse, stahlen daraus 30 Mk. bares Geld und entnahmen einem gleichfalls von ihnen erbrochenen Schranke eine alte italienische Geige, an der sich ein Zettel mit dem Verkaufspreise (800 Mk.) befand. Sie suchten sich einen Geigenkäufer hervor, legten die gestohlene wertvolle Violine hinein und verschwand an dem Wege, den sie gekommen waren. Am Montag kam an die Firma von Köln aus die Anfrage, ob ihr etwa eine Geige gestohlen worden sei, und es stellte sich heraus, daß einer der Spigebänder am Sonntag bei dem ihm zufällig in Köln aufhaltenden Geigenhändler Hermann aus Frankfurt a. M. erschienen war und diesem eine alte Geige zum Kaufe angeboten hatte. Hermann

fab sofort, daß die Geige sein Eigenthum war, denn von ihm war sie der Firma Gries u. Schornagel zum Verkauf übergeben worden. Der von j. außergerichtlichem Pech verfolgte Spigebude wurde sofort in Haft genommen, und da man bei ihm allerlei Werthsachen fand, so handelt es sich allem Anscheine nach um einen alten gefährlichen Einbrecher.

Die Entdeckung eines Mordes ist in Paris unter seltsamen Umständen erfolgt. Ein Hochzeitspaar, das Abends in der Braut- kutsche nach seinem Heim in dem Vororte Chatou bei Paris fuhr, erlebte unterwegs eine tragische Ueberraschung. Der Kutscher sah quer über der Straße in einer Wuttlage die Leiche eines jungen Mädchens liegen; nicht weit von der Leiche lagen ein Revolver und ein Spazierstock. Die Brautkutsche hielt, man untersuchte die Leiche und entdeckte, daß die geschlossene Rechte ein Stück von einer Herren-kravatte umklammert hielt. Die Ermordete trug eine gefüllte Büxse und eine Uhr im Werthe von etwa dreihundert Franken bei sich. Sie war sonst einfach gekleidet und etwa 25 Jahre alt. Als die Polizei, die sofort benachrichtigt wurde, die Geblöde abfuhrte, fand man dort verstreut den 18jährigen Arbeiter Andre Tillon, bei dem Verletzungen an Kopf und Händen gefunden wurden. Die Ermordete wurde als die Wäscherin Angele Bernard erkannt, die in Chatou bei ihrer Schwester gewohnt hat. Tillon hat eingestanden, das Mädchen ermordet zu haben, weil es einen Anderen zu heirathen beabsichtigte.

Auf der Bühne irreführig geworden ist jüngst der tschechische Schauspieler Dolzal. In Neubitschow gastirt dem „Pr. Tagebl.“ zufolge seit einiger Zeit die tschechische Schauspieler- truppe Kofiner. Eines Abends sollte der neugewagte Schauspieler Dolzal zum ersten Male auftreten, wurde aber im ersten Akte plötzlich irreführig, sodas die Vorstellung abgebrochen werden mußte. Dolzal sollte am nächsten Tage in die Kosmanofer Irrenanstalt übergeführt werden. In der Nacht entwich er aber seiner Frau und machte, mit einem Knüttel bewaffnet, die Straßen der Stadt anzußer. Mit großer Mühe wurde Dolzal von der Polizei überwältigt und in die Kosmanofer Irrenanstalt eingeliefert.

Reicher Kinderlegen. Die „Patria“ brachte dieser Tage, so schreibt man aus Rom, ihren Lesern das Bild einer Frau, die klar durch die That gezeigt hat, daß die Lehren von Mathias vorläufig in Italien keinen festen Boden finden können. Die Brave, die jetzt 56 Jahre zählt, hat nämlich nicht weniger als 29 (a u n n d g w a n z i g) Kinder das Leben geschenkt, von denen 6 Mädchen und 23 Jungen sind. Angela Greco heißt die Vortreffliche, die in der Provinz Lecce in Martina Franca Besitzerin des „Sentralhotels“ ist. Nützig geht sie ihrem Berufe nach und ist nicht wenig stolz auf ihre Nachkommenschaft. Von den jüngeren Frauen hält sie allerdings sehr wenig und pflegt des Letzteren mit stolzem Selbstgefühl zu sagen: „Nache es mir mal eine nach!“

R. G. Leuchtag Nacht., Nicolai-Strasse 8.

Damen-Jaquettes
von 8-10-12-14-16-18-20 Mk.

Damen-Paletots
von 8-10-12-14-16-18-20 Mk.

Damen-Kragen und Capes
von 1/2-6-7-10-10 Mk.

Mädchen-Paletots und Jaquettes
in allen Größen.

Aperteste Saison-Neuheiten. • Realiste Bedienung. • Feste Preise. • Grösste Auswahl.

Gastan's Panoptikum
und Nordland-Panorama.
Sehenswürdigkeit v. Breslau.
Täglich:
Frei-Concert.
Vom 1. November an täglich
Abends 8 Uhr:
Vorstellung im Theatersaal.
Gastspiel der Concertsängerin
Eivira Schwiagerling
und Gastspiel der berühmten
Magier und Antispiritisten
Miss Fay
und
Mr. Pritel,
erste Tänzer der Gegenwart,
zum 1. Male in Breslau
und
Bella Aladina,
Orientalische Zauberin.
Ohne Extra-Entrée.
Für Panoptikum, Panorama und
Vorstellung Eintritt pro Person
50 Pf. Nummerierter Platz 1 Mk.
Alle Plätze die Plätze.

Karl Wolkamp,
Apotheker, Friedr. Carlstr. 28.
85 Friedr.-Wilhelmstr. 85
Papierhandlung und
sämtl. Schreibwaren.
Großes Lager von 1118
Cigarren und Cigaretten
Traugott Friedrich
85 Friedr.-Wilhelmstr. 85
33 1/2 %
Rebatt gewähre
nur noch bis
Dezember 3. J. wegen
vollständiger Aufgabe
meiner fertigen [1224
Herren- u. Knaben-Garderoben
S. Martig
Ohlauerstraße 84, I.
Eingang über Schuhbrücke.
Striegau.
Den Arbeitern u. Parteigenossen
von Striegau und Umgegend
empfiehlt seine selbstgefertigten
Cigarren
und bitter um gültige Unter-
stützung. [1252
Robert Franz,
Günter-Strasse 29, I.
P. Haake, Guttenbergstr.,
Friedrich-Wilhelmstraße 23
empfiehlt sein Lager in Cylinderr-
hüten, Chapeaux-Claires,
Flecken- und Filzhüten in den
neuesten Facons zu billigen Preisen.
Sonderpreis in großer Auswahl
Kleinstes Gutgeschäft der Friedrich-
Wilhelmstraße. 1189

Café Neumann
Neue Graupenstr. 2,
Ecke Freiburgerstrasse,
empfiehlt seine neu renovirt.
Localitäten. Speisen und Ge-
tränke zu zivilen Preisen.
Tag und Nacht geöffnet!
Der Wirth 992
Adolf Neumann.

Langenbielauer Leinwand-Haus.
Julets, Tücher, Gardinen, Wachsteinwand
auf Tisch, Arbeiterhosen und Hemden, wasser-
fest, blau, flanelle, Barocke etc., u. farbige
G. Völkel, Friedrich-Wilh.-Str. 51.

Gehr. Peiser,
Damen- u. Mädchen-Mantelfabrik
Nikolaistraße 14, Aufgang I. Etage.

Wie ein Seifentopf
riecht mancher Leinwand,
weil die Wäsche nicht mit
Dr. Thompson's Seifenpulver
mit dem Schwan
gewaschen ist. Damit wäre die Wäsche
blendend weiss und hätte einen frischen
Geruch. 12397
Man verlange es überall!

M. Blachmann
Bäckstraße 26, Ecke Kreuzstrasse und Königsplatz.
Herren-Hüte, Spottbillig.
Königsplatz 26, Ecke Kreuzstrasse.

12. Ziehung der 4. Klasse 205. Königl. Preuss. Lotterie
Ziehung vom 1. November 1901, nachmittags.
Aus der Gewinne über 232 Mk. und den untergeordneten Nummern
in Blauem Gezeig.
(Eine Gewinne.)

51	500	654	98	751	1001	370	403	40	517	623	784	810	22	908	212	500			
63	74	224	35	579	70	829	55	3000	27	203	37	56	543	619	78	709	870	4143	
58	60	76	81	504	318	54	451	686	861	952	63	630	17	82	317	7011	54	116	
54	81	66	504	52	69	703	70	912	14	8419	528	935	80	88	9137	376	49	577	
709	500	848	54	89	933														
10073	500	85	109	231	54	3000	93	938	82	400	53	90	97	52	067	712	853		
30	11069	155	265	341	704	892	12014	500	273	500	341	88	432	546	70	901			
13	922	56	1	5	255	601	10	26	700	892	956	14223	335	574	692	755	803	5000	
39	45	57	15013	18	58	96	127	38	450	39	42	54	705	85	842	942	16024	42	61
103	500	46	74	590	500	97	002	805	17077	611	43	500	78	700	51	530			
3000	988	18172	3	538	47	74	90	661	500	853	1000	543	73	19183	215				
58	329	745	927	38															
20201	98	314	23	479	21110	23	87	401	520	3000	23	613	15	60	704	70			
500	77	994	22024	212	54	77	306	42	64	941	23225	90	392	495	525	84	008		
10	787	93	24010	14	136	54	618	93	767	25002	110	98	389	89	505	91			
702	70	2	26357	426	954	300	27017	95	97	161	74	241	311	90	407	97	603		
76	95	30	928	73	28188	213	500	55	500	416	1000	47	1000	52	500	65			
20177	384	455	65	820	51	600	705	576	907	31053	118	1000							
30	30	81	1304	94	185	87	20	1304	15	325	452	988	927	31053	118	1000			
200	314	801	24	740	1500	91	914	24	34004	77	106	11	16	07	205	18	334	500	
611	12	56	67	709	802	927	35125	38	43	71	1000	33	289	346	99	877	350		
34019	217	35	64	320	411	608	43	77	87	826	73	926	37137	66	204	61	322	500	
732	853	68	972	38136	479	543	652	35	37	74	709	309	12	972	39044	179	318		
328	623	704	919	40405	168	76	90	84	000	1000	336	417	575	622	43	853	970	500	
300	477	761	936	80	42122	34	315	15	414	654	43016	18	220	78	500	285			
608	725	44373	449	519	789	571	944	45089	500	273	61	905	611	72	722	886			
46013	3000	94	379	530	611	830	611	830	611	830	611	830	611	830	611	830	611	830	
922	34	39	79	48154	86	265	425	539	77	82	628	1000	935	500	49122	33			
225	335	97	516	31	627	747	90	890	50024	40	44	68	103	56	95	214	57	1000	
313	33	590	469	1300	611	46	78	872	52162	267	405	75	621	500	37	810	37		
015	53443	3000	628	844	88	300	6424	51	646	823	905	78	55174	518	56				
500	47	800	789	27	802	59449	65	333	480	1000	53	67	95	728	58	57027			
107	64	1000	74	485	687	829	55	58148	301	446	95	706	955	59015	23	251			
42	416	650	740	90	1000	838	870	401	13	39	611	913	24	933	61199	250	77		
60156	212	48	1300	370	401	13	39	611	913	24	933	61199	250	77					
329	48	445	63	78	90	1000	145	65	72	62031	35	53	1500	57	393				
10	000	460	642	717	89	893	63047	120	27	500	37	275	363	446	68	564	77		
11	705	874	55	61000	410	520	478	643	71	500	802	30	65002	38	122	3000			
439	577	654	759	813	66139	602	8	94	795	836	34	989	53	95	67147	252	330		
50	422	534	795	68326	500	84	627	738	69211	355	431	79	877	72000	120				
7	023	54	583	636	1000	71085	255	500	62	416	881	833	72000	120					
300	928	525	85	976	73561	456	579	648	531	424	88	74084	199	356	13000				
85	862	704	9	880	75109	329	638	86	791	852	976	76211	539	56	688	89	754		
863	859	77079	432	679	762	876	78085	140	89	264	79038	3000	55	79					
171	264	531	64	655	802	949	87	90	81023	68	91	129	32	212	37	323	627		
60	000	190	354	615	28	747	833	41	81023	68	91	129	32	212	37	323	627		
83	97	70	56	875	98	82000	484	829	645	77	83123	25	295	315	452	87	531		
646	92	739	600	84	84014	83	300	190	438	589	331	988	88	85007	44	97			
144	3000	392	59	1000	441	784	86010	435	611	713	83	930	87013	336	625				
707	43	824	88069	419	534	638	57	68	3000	734	1500	977	57	89035	90	163			
215	24	460	666	96	718	37	867	90076	590	640	50	798	823	35	91104	83	937	500	
92130	213	442	1000	325	45	69	630	31	702	74	934	50	89	93226	1000	54	96		
381	435	506	601	84	727	821	73	94061	271	72	89	341	461	66	74	613	735	90	
853	994	95157	82	369	470	73	635	778	815	982	99	96047	86	235	51	519	737		
1000	930	53	88	97082	181	229	33	75	431	587	623	570	98075	126	281	367			
99065	133	70	244	54	364	681	749	100025	229	328	714	304	15	28	70	574	76	101040	
404	41	102172	78	249	354	91	1300	784	883	97	103161	315	1000	24	51				
67	522	100000	849	968	104023	167	215	380	447	79	306	46	61	685	718				
76	487	97	105108	929	1000	353	62	413	734	917	1000	67	108022	125	47	800			
3000	20	812	432	534	74	867	740	981	107040	132	479	300	33	330	825	920			
106867	82	192	226	53	1000	410	11	738	928	109001	67	273	384	87	441	703	32	959	

12. Ziehung der 4. Klasse 205. Königl. Preuss. Lotterie
Ziehung vom 1. November 1901, nachmittags.
Aus der Gewinne über 232 Mk. und den untergeordneten Nummern
in Blauem Gezeig.
(Eine Gewinne.)

10	67	143	61	274	44	325	315	945	1033	68	155	272	78	392	530	600	745	925
29	2273	78	95	377	501	49	655	912	49	3110	275	515	60	630	91	4180	109	13
55	467	98	881	5078	106	241	342	59	737	804	9	17	6172	640	71	854	914	3000
41	5	56	7001	100	212	14	25	82	499	574	79	618	71	852	61	3000	8170	
3000	32	275	508	699	722	942	9338	436	54	77	554	714	908	924				
1000	198	206	507	37	376	32	938	1000	582	716	70	7	13132	49	98			
96	1000	701	52	71	3000	890	12081	141	32	1000	388	208	33	15242	79	313		
229	42	633	635	14126	223	65	329	141	329	141	329	141	329	141	329	141	329	
98	496	539	66	980	822	68	97	16038	38	264	490	301	6	608	68	707	3000	19
300	24	959	75	77	17055	21	311											

Spezial-Offerte

für

Herren.

Riesige Auswahl.

Enorm billige Preise.

Paletots

aus Eskimo, Cheviot, Covercoat, Diagonal, Krimmer etc. in bester Verarbeitung und tadellosem Sitz

18 Mk.

Anzüge

in allen nur denkbaren Farben und Mustern, aus Cheviot, Kammgarn, Diagonal, Streichgarn, Buxkin, gute Verarbeitung, bester Sitz

20 Mk.

Joppen

in verschiedensten Lodenstoffen, alle Fagons, durchweg gefüttert, ein- und zweireihig,

7,50

Gebr. Taterka

Breslau, Ring 47. 1270

Wollene Unterzeuge.

- Wollene Herren-Normalhemden, d. St. M. 1.50, 1.65, 1.80, 2.- etc.
- Wollene Herren-Unterjacken, d. St. M. 1.-, 1.20, 1.40, 1.60, 2.- etc.
- Woll. Herren-Unterhemden, d. St. M. 1.30, 1.50, 1.80, 2.- etc.
- Wollene Damen-Hemden, d. St. M. 1.50, 1.75, 2.-, 2.25 etc.
- Wollene Damen-Unterjacken, d. St. M. 1.-, 1.25, 1.50 etc.
- Wollene Damen-Beinkleider, d. St. M. 1.30, 1.50, 1.80 etc. 1270
- Wollene Knabenhemden, Wollene Knabenhosen in verschiedenen Qualitäten und Preislagen.
- Wollene Leihhose von 75 Pf. an.
- Wollene Damen-Strümpfe. Wollene Herren-Socken. Kinderstrümpfe in vorzüglichen Qualitäten zu **billigsten** Preisen.
- Reform-Beinkleider für Damen.

Leinenhaus
Ed. Bielschowsky jr.
Breslau, Nicolaistrasse 76, Ecke Herrenstrasse.

Bimmerschmuck und Gratulationskarte
empfehlen wir die **Bildnisse** von
Marx, Engels, Lassalle, Liebknecht, Grillenberger, Bebel und Singer,
welche auf einer verzierten Staffelei angebracht sind, zum Preise von je **35 Pfennig.**
Zu beziehen durch unsere Expedition und Colporteurs.

Nähmaschinen die besten Fabrikate der Jetztzeit, in unerreichter Vollkommenheit!
Spezialität: „Orig.-Adler“, weltbekannte Rundschiffchen-Maschine mit Stic- u. Stopf-Apparat für Familien-, Gewerbe- und Industrie-Gebrauch, sowie hocharmige **Familien-Nähmaschinen** zum Preise von 60 Mark mit fünf Jahre Garantie (eigenes Fabrikat) und andere bewährte Systeme.
Erstklassige Fahrräder zu ganz ungewöhnlich billigen Preisen.
Erste Schlesiische Nähmaschinen-Fabrik
Grenzbiert. 55. **Wiehle & Kegel**, Palmstraße 23. 936
Telephon 2534. Größte Reparatur-Werkstatt am Plage. Begründet 1870. Vernickelung. — Theilzahlungen gestattet. — Emailirung.

Ich offerire **beste Confection** in Herren- und Knaben-Garderoben da ich meine Kundenschaft dadurch nur erhalte und vergrößere.
Winter-Paletots von 15—40 Mt.
Anzüge : 18—42 :
Winter-Joppen : 6—20 :
Beinkleider : 5—12 :
Knaben-Anzüge : 4—10 :
Knaben-Paletots : 3,50—9 : z.
Jeder Käufer erhält einen eleganten Kalender gratis.
H. Friedländer,
12 Schmiedebücke 12
im ersten Viertel vom Ring. 1261

Nähmaschinen 16, 20, 26, 30, 40 und 45 Mart. darunter auch große Ringschiffchen verkaufe mit Garantie 1008
Salo Fround, Breitestr. 45.
Künstliche Zähne, Auf Theilzahlung pro Woche 1 Mt. **Blonden, Zahnziehen etc.** **Matthiasstr. 4.** **W. Droger**, gegenüb. Oberthorw 908

M. Tichauer, Größtes Spezialhaus für **Damenputz**, **Breslau**, Reuschestr. 17, part. u. I. Etage.

Jeder Hut Mk. 3,35.
Breslau Schweidnitzerstr. 5
vis-à-vis dem Automaten-Restaurant.
English Hat Magazine
Breslau Schweidnitzerstr. 5
vis-à-vis dem Automaten-Restaurant

Sämmtliche Neuheiten sind in **reicher Auswahl** am Lager.
Meine Fabrikate zeichnen sich aus durch **Besonders gutes Tragen.** **Eleganteste Ausstattung.** **Streng moderas Formen.**
Größte Auswahl elegant garnierter **Damen- u. Mädchen-Hüte**, sehr chic und weiblich, zu anerkannt billigen festen Preisen.
Straussfeder-Boas in allen Preislagen.
Neueste Schleier, großartigste Auswahl.
Capotton für 1270
Damen u. Knaben.



Nur Fabrik-Reste

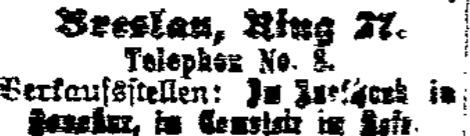
dabei so billig. [1088]
 Reste zu Hosen Mtr. 1,50,
 „ zum Anzug „ 4,50,
 „ zu Herren-Paletots Mtr. 4,00.
 Manchester-Reste „ 1,10,
 „ in Sammet „ 0,80,
 „ „ Möbelstoffen „ 0,40,
 „ „ Barchent „ 0,29,
 „ „ Krimmer „ 0,60,
 „ „ Plüsch „ 1,20
 Stoffe zu Capes und Kragen
 spottbillig nur

Tichauer's
 Restehandlung,
 Schmiedebücke 60.



Arac Rum Cognac
 selbst importiert en gros u. en detail
 N. Rausche u. Glühweinextract
 N. Original- und Tafel-Biquent
 Ansbacher Klosterbitter,
 Kapuziner, Karthäuser,
 Allsch, Curacao, Cacao.
 „Nachod“ Magen- und
 Cholera-Bitter
 Bresl. Korn mit Wein abgez.
 Apfelwein,
 Johannisbeerwein, Blaubeer-
 wein, Brombeerwein,
 Sibirer- und Sibirer-Schnaps,
 O Frucht- und Wein-Essig, O
 K. Tafel-Mostrich,
 Denat. 5

Hermann Seidel,
 Breslau, Ring 27.
 Telephon No. 2.
 Verkaufsstellen: In Jarosch in
 Gessau, in Gessau in Ost.



Fahrrad-Zubehörtheile
 in Folge günstigen Einkaufs
 zu billigen Preisen.

Acetylen-Laternen	3,50 Mk.	Sättel	3,00 Mk.
Lampglöden	1,00	Gepäckhalter, Paar	0,50
Eckometer	2,50	Reifen-, Ersatz- und Noththeile	
Luftpumpen	0,75	gehoite Auswahl.	
Franzosen-Schlüssel	0,30	F. Heidenreich,	
Schraubenzieher	0,10	Friedrich-Wilhelmstraße 19,	
Deifanne	0,10	Telephon 8905. 1214	
Fußpfeifen, Paar	0,50		

Gebrachte Fahrräder von 30 Mk. an.

Sie erhalten Geld

wenn Sie genau auf Nr. 20
 und volle Firma achten.
Amerik. Schnellsohlerei
 20, Nikolai-Straße 20.
 Von gutem Leder und bester
 Ausführung liefert
 in ca. 30 Minuten
 Herren-Sohlen und Absätze 1,80
 und 2,00 Mk., Damen-Sohlen
 und Absätze 1,40 Mk., Mädchen-
 Sohlen und Absätze 1,10 Mk.,
 Kinder-Sohlen und Absätze 0,70
 bis 0,90 Mk. [1089]
 Elektrischer Betrieb!
 Wartezimmer!
 Gummischuhe werden besetzt
 und reparirt!

Robert Schuppe
 Hutmachermäster, Nicolaistr. 34



empfehlen sein 1257
 gut assortirtes Lager in
 eleganter, sauber gearbeiteten
 Herren- u. Knaben-Hüten
 zu billigsten, festen Preisen.
 Grosses Lager von
 Hutmacher-Filzschuhen.
 Bitte genau auf Firma zu achten!

Jul. Eifler's

Beerdigungsanstalt
 u. **Ergamagazin**
 empfiehlt sich dem geehrten
 Publikum zur gütigen Beachtung.
 Friedrich-Wilhelmstr. 55/57,
 (Ecke Friedrich-Karlstraße).
 1037

Richard Methner,

Uhrmacher,
 Breslau, Moltkestraße 14.
 Großes Lager aller Arten von Taschenuhren,
 Regulatoren, Stand- und Wanduhren, Wecker etc.
Paffende Weihnachtsgeschenke
 in Gold, Silber und Nickel.
 Herren- und Damen-Ketten, sowie goldene Herren-
 und Damen-Ringe von 3 Mark an.

Bei Husten u. Heiserkeit

wende man nur

Schlossarek's
Eucalyptus-Bonbons

an. Dieselben sind nur echt in Originalpackung à 20 St.,
 50 St., 1 Mk. und 2 Mk.
 Zu haben in Apotheken, Drogeriehandlungen und
 den bekanntesten Geschäften. 1055

Arbeiter-

Gamaschen, Gamaschen, Hosens, Jacken, Blusen, Schürzen etc.,
 Holz-Santinen, Pantoffeln, Holzschuhe, Dachdeckerschuhe,
 sowie sämtliche anderen Schuh- u. Schuhwaaren für
 Männer, Frauen und Kinder
 empfiehlt billig und gut 637

Paul Neumann, Inh. Nicolaus Wagner,

Breslau, Remmert, Bude 200, an der Anschlagshalle.
 Holzschuhe in jeder Preislage.
 Bitte genau auf meine Firma zu achten. 20

Berichten Sie zu guten Strümpfen

und Socken nur

Kloster-Wolle.

Beim Einkauf von Klosterwolle wird Ihnen diese auf
 Wunsch verpackt und kostet das Packchen von 1 Paar
 Strümpfen 20 St. das Packchen von 1 Paar Socken
 15 St. das Packchen 10 St. 1066

Verkauf: Gartenstraße 54.

1268

E. Breslauer,

Albrechtsstrasse u. Schmiedebücke-Ecke
Erstes u. grösstes Confectionshaus am Platze.
Herbst- u. Winter-Saison 1901.

Jaquettes schwarz und couleurt	von	4 ¹ / ₂	Mk. an.
Halblange Paletots chice Façons	„	7 ¹ / ₂	„
Golf-Capes in Homespunne und Fantasiestoffen	„	8	„
Schwarze Krage in Doubel und Eskimo	„	10	„
Abend- u. Gesellschafts-Mäntel in allen Farben	„	12	„
Mädchen- und Backfischmäntel praktische u. modernste Façons	„	6	„

Bekannt grösste Auswahl! **Billigste feste Preise!**

Sonntags geöffnet von 8-9 u. 11-2 Uhr.

Im Hause

Schuhbrücke 74,

1. und 2. Etage,

bei

S. Osswald

Waaren- und Credit-Geschäft, 1247

find für den diesmaligen Umzug eine derartig große Auswahl in selbst angefertigten
Polster- und Tischler-Möbeln

Auf

Abzahlung

zum Verkauf ausgestellt, wie dieses bisher von keinem anderen Geschäft erreicht worden ist.
 Die Anzahlung und Abzahlung kann jeder Käufer beim Kauf selbst bestimmen,
 und habe ich somit eine Einrichtung getroffen, die es auch dem ärmsten Mann ermöglicht, sich auf
 bequeme Weise häuslich einzurichten.
 Die Bedingungen wären ungefähr folgende:

Anzahlung	Anzahlung	Anzahlung	Anzahlung
auf die Einrichtung eines einzelnen Zimmers	auf eine vollständige Einrichtung von Wohn- und Schlafzimmer	auf eine vollst. Wohn-, Schlafzimmer- und Küche Einrichtung	auf eine elegante vollständige Ausstattung
Mk. 10 00	Mk. 15 00	Mk. 20 00	Mk. 30 00
wöchentliche Rate Mt. 1.00	wöchentliche Rate Mt. 1.50	wöchentliche Rate Mt. 2.00	wöchentliche Rate Mt. 3.00

Ebenso mache ich auf mein großartig fortirtes Lager von
Herren- und Knaben-Garderobe
 aufmerksam, empfehle gleichzeitig

fertige Damenkleider, Umhänge und Jackets,
Manufacturwaaren, Kleiderstoffe,
Herren-, Damen- und Knaben-Stiefel

und übertreffen die wirklich leichten Zahlungsbedingungen alles bisher Dagewesene.
 Im eigenen Interesse des verehrten Publikums ist es daher zu empfehlen, vor einem ander-
 weitigen Einkauf erst meine Auswahl und Preise in Augenschein zu nehmen und ist die Befestigung
 auch ohne Kauf gern gestattet.